

# Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 73.

Hirschberg, Sonnabend den 12. September

1863.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Berlin, den 7. Septbr. Se. Majestät der König haben am 4. Septbr. den Flügeladjutanten des Kaisers von Oesterreich, Major v. Latour, zu empfangen und aus seinen Händen ein Schreiben entgegenzunehmen geruht, welches von dem Kaiser von Oesterreich und anderen deutschen Fürsten, sowie von den Bürgermeistern der freien Städte an Allerhöchstdenselben gerichtet worden ist. (S. Nro. 72 d. Boten.)

Berlin, den 7. Septbr. Als Se. Majestät der König heute Vormittag das Palais verließen, warfen eine junge Dame und ein Landmann Wittschreiben in den Wagen, die huldreich entgegengenommen wurden.

Berlin, den 7. Septbr. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist von Wien nach Berlin zurück kehrt.

Berlin, den 7. Septbr. Heute wurde der 5te internationale statistische Kongress in Sitzungssaale des Herrenhauses durch den Herrn Minister des Innern Graf zu Eulenburg eröffnet. Die Zahl der gegenwärtigen Theilnehmer beläuft sich auf 443 Mitglieder, wovon fast die Hälfte auf Berlin kommen. Durch Delegirte sind amtlich vertreten folgende Staaten: Anhalt, Baden, Baiern, Frankfurt, Hamburg, Bremen, Lübeck, Hannover, Kurhessen, Darmstadt, Mecklenburg-Schwerin, Oesterreich, Sachsen, Koburg, Altenburg, Meiningen, Weimar, Schwarzburg, Reuß j. L., Württemberg, Belgien, Dänemark, Frankreich, England, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Rußland, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien, die Walachei und Newyork. Nachmittags um 2 Uhr hatten die Mitglieder des Kongresses die hohe Ehre, von Sr. Majestät dem Könige im königlichen Palais empfangen zu werden. Dieselben versammelten sich im runden Saale des königlichen Palais und rangirten sich dort nach den Nationalitäten, so daß Amerika den Anfang machte, dann Baden, Baiern, Belgien u. s. w. folgten. Se. Majestät der König erschienen um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, begrüßten die Versammlung, die aus 3-400 Personen bestand, und sprachen folgende huldreiche Worte der Begrüßung: „Als Sie das letzte Mal in London versammelt waren, saßen Sie den Entschluß, Ihre nächste Vereinigung in Berlin abhalten zu wollen. Gern hat Meine Regierung diesem Entschlusse zugestimmt, und herzlich

begrüße Ich Sie in Meiner Residenzstadt. Mein Minister des Innern hat Ihnen heute bereits angedeutet, daß die Beherrscher Preußens seit nahezu 200 Jahren von der Bedeutung und dem Werthe der Statistik durchdrungen gewesen sind. Auch Ich widme ihr ein lebhaftes Interesse. Sie ist eine überaus praktische Wissenschaft, und Ihre Kongresse, Meine Herren, verdienen, namentlich auch weil sie einem praktischen Bedürfnisse entsprechen, hohe Beachtung und kräftige Unterstützung. Die Aufgaben, welche Sie sich für diesmal gestellt haben, sind zahlreich und bedeutungsvoll: sie werden Ihre volle Hingebung in Anspruch nehmen. Mit Vergnügen und Interesse werde Ich Ihren Arbeiten folgen, und Mich aufrichtig freuen, wenn dieselben, wie zu erwarten steht, namentlich auch dem preussischen Staate zu Gute kommen.“ Hierauf geruhten Se. Majestät zu bemerken, daß, da einem großen Theile der Ausländer das Deutsche wahrscheinlich nicht geläufig sei, Allerhöchstdieselben die eben gesprochenen Worte in französischer Sprache wiederholen wollten. Dies geschah, und zwar unter den ehrerbietigen Dankbezeugungen der durch diese Aufmerksamkeit hoch erfreuten Fremden. Se. Majestät ließen sich sodann viele Mitglieder der Versammlung vorstellen, unterhielten sich mit denselben und nahmen zuletzt aus dem Munde des Begründers der statistischen Kongresse, Herrn Duetelet aus Brüssel, den ehrfurchtsvollen Dank der Anwesenden für den ihnen zu Theil gewordenen gnädigen Empfang entgegen. Unter einem dreifachen lebhaften Hoch der Versammlung zogen Se. Majestät sich um 3 Uhr zurück.

Berlin, den 8. Septbr. Großfürst Konstantin nebst Familie ist von Warschau hier eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wohnte heute dem statistischen Kongresse bei.

Landesberg, 1. Septbr. der „Schles. Btg.“ schreibt man von hier Folgendes über einen Vorfall, der sich in der Nähe des preussischen Grenzzollamtes Jawsina, gegenüber dem polnischen Städtchen Praszka bei Landesberg ganz kürzlich ereignete: Am 28. August erschienen am hellen Tage einige Pascher mit Waaren auf preussischem Gebiete vor dem Proßna-Grenzflusse. Kaum lagerten dieselben kurze Zeit, so gewahrten sie jenseits eine Patrouille russischer Grenzsoldaten. Um nicht bemerkt zu werden und einen Ueberfall von Seiten derselben zu verhüten, zogen sich die Pascher circa 300 Schritt auf das diesseitige Gebiet in die Nähe eines preussischen Grenzpostens

zurück. Kaum aber bemerkten die unter dem Kommando des Majors Ulhoff stehenden Russen diesen Rückzug, so eilten sie im Sturmschritt mit gezogenen Säbeln nach, hieben mit diesen und mit Knütteln auf die Pascher ein und entkräften ihnen vier Schock Leinwand, worauf sie wieder über die Grenze zogen. Das Offizier-Kommando von Landsberg begab sich sofort zur Untersuchung der Sache an Ort und Stelle und forderte den Major Ulhoff zur Herausgabe des geraubten Gutes auf, der indeß von einer Herausgabe nichts wissen wollte. Die Soldaten hatten bereits 1 Schock Leinwand unter sich getheilt und 3 Schock behielt der Major. Am nächsten Tage verfügte sich auch der Oberst des in Creutzburg cantonnirenden Regiments, v. Gelhausen, mit einigen seiner Offiziere nach Zawisna zur Untersuchung der Sache, jedoch ist das Resultat seiner Bemühung noch unbekannt. Hoffentlich wird dieser Vorfall recht bald an das russische General-Kommando zur weiteren Untersuchung berichtet werden, um ähnliche oder noch schlimmere Fälle an unserer Grenze zu verhüten, um so mehr, als dieser Fall nicht mehr vereinzelt dasteht, sondern bei Seidwitz auf preussischem Gebiet ein Ueberfall-Versuch der Russen auf Leute, die am 24. August vom Landsberger Markttag zurückkehrten, ausgeübt sein soll.

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 4. September. Die 22 Unterschriften der 18 Fürsten und der Vertreter der 4 freien Städte unter das Schreiben, durch welches Sr. Majestät dem König von Preußen die aus den Beratungen der Fürsten hervorgegangene deutsche Reformacte mitgetheilt wurde, lauten: Franz Joseph, Max, Johann Karl, Kronprinz von Württemberg, Georg Rex, Friedrich W. Gh. v. M. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Hessen, Bernhard H. z. S. Ernst, Wilhelm H. von Braunschweig, Ludwig, Großherzog von Hessen. In Vertretung: Friedrich, Erbprinz zu Anhalt, Peter, Großh. von Oldenburg, F. Günther zu Schwarzburg, Adolf, H. zu Nassau, Heinrich LXVII., Fürst zu Reuß j. L. Günther, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, Adolf Georg, F. z. S. L. Johann, Fürst zu Liechtenstein. Dr. Boed, Bürgermeister der fr. Stadt Lübeck. Dr. Müller, Bürgermeister der fr. Stadt Frankfurt. Dudwich, Bürgermeister der fr. Stadt Bremen. N. F. Haller, Bürgermeister der fr. Stadt Hamburg.

### B a i e r n.

München, den 4. Septbr. Heute Abend kehrte der König aus Frankfurt zurück. Er hielt bei seiner Ankunft einen sofortigen Umzug durch die festlich geschmückten Straßen und wurde mit ungeheurem Jubel empfangen. Ein Fackelzug und eine Serenade beschloß den Empfang. — König Otto von Griechenland wird vom 15. September an in Bamberg residiren. Die Hofhaltung ist eine sehr eingeschränkte; sie besteht aus dem alten Hofmarschall im griechischen Kostüm, einem Bedienten und einem Wahren. Königin Amalie verweilt gegenwärtig in Oldenburg, ihrer Heimath.

### D e s t e r r e i c h.

Wien, den 5. Septbr. Die gestrige Beleuchtung war eine imposante. Der Andrang auf den Straßen und Plätzen, wo Musikbänden spielten, war so groß, daß der Kaiser und die Kaiserin, die eine Umfahrt beabsichtigten, um die Illumination in Augenschein zu nehmen, wieder umkehren mußten. — Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist heute früh abgereist. Erzherzog Albrecht begleitete den Prinzen bis zum Bahnhofe und verabschiedete sich dort von demselben. — Durch eine Allerhöchste Entschliesung ist der bedeutendste Ankauf von einer Million Regen Getreide, das

zum Anbau an die Bedürftigen in Ungarn darlehnsweise vertheilt werden soll, genehmigt. Die Verhandlungen zur Linderung des Nothstandes werden in der ungarischen Hofkanzlei ununterbrochen fortgesetzt.

Wien, 6. Septbr. Aus Tarnow wird berichtet, daß der Reichstagsabgeordnete Rogowski in Olmütz durch Gendarmen verhaftet worden ist. Aus diesem Anlaß soll übermorgen eine Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfinden. — Als in Triume am 27. August im Gymnasium die Klassificirung und Prämienvvertheilung stattfinden sollte, weiterten sich alle Gomnastien in den Saal, welcher mit dem Bildniß des Kaisers geschmückt war, einzutreten, weil das Bildniß des Bischofs Strokmayer fehlte. Die Jugend ließ sich nicht beschwichtigen und das Bildniß des Bischofs mußte geholt und neben dem des Kaisers aufgestellt werden. Hierauf brachte ein Schüler die Nationalfahne und nun traten alle in den Saal. Nach Beendigung der Feterlichkeit sollte die Nationalhymne gesungen werden, es wurde aber ein slavisches Lied gesungen, welches die Zukunft des Balkan und der Adria darstellt. Abends huldigte die Jugend dem Bacchus, zechte bis spät in die Nacht und machte dann einen solchen Straßenspektakel, daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte, worauf dann 4 Rädelsführer verhaftet und die übrigen zerstreut wurden.

Wien, den 6. Septbr. In Padua platzte am 23. August eine Bombe beim bischöflichen Plaze und an den Fenstergittern eines benachbarten Hauses fand man eine Stodflinte in der Richtung gegen das Schlafzimmer des Bischofs angebunden.

Wien, 7. Septbr. Die Wiedereröffnung des Reichsraths ist auf den 15. Septbr. festgesetzt. Die Verhaftung des polnischen Abgeordneten wird den ersten Verhandlungsgegenstand bilden. — Die polnische „Nationalregierung“ beschränkt sich nicht mehr auf Steuereintreibungen auf österreichischem Gebiet, sondern hat auch eine geheime Konscription begonnen. — Die Zahl der Adelligen männlichen Geschlechts im österreichischen Staate beläuft sich auf 250000, wovon 163000 auf Ungarn, 24900 auf Galizien und 2260 auf Böhmen kommen.

Im Lager bei Brud an der Leitha hat eine Pulverexplosion stattgefunden. In den Abendstunden des 1. September saßen mehrere Offiziere des zweiten Ulanen-Regiments unter dem Lagerzelte des Rittmeisters Baron Ljow, darunter der Rittmeister v. Ruldorfer und Oberlieutenant Graf Stolberger. Auch waren ein Corporal, Namens Anton Weidowsky und der Offiziersdiener Simon Cirulik zugegen. Letzterer, welcher ein Licht anzuzünden hatte, kam dabei mit einem Zündhölzchen einer vom Baron Ljow im Felde aufbewahrten Grezirmunition zu nahe und diese explodirte. Mit einem Schlage waren alle genannten Personen zu Boden gestreckt; gleichzeitig gerieth das Zelt in Brand. Als die Mannschaft aus der Nähe herbeieilte, fand man die fünf Personen bewußlos am Boden liegend und durch die brennenden Kleider bereits mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt. Man bemühte sich, den Brand zu ersticken und dann den Verunglückten weitere Hilfe zu schaffen. Leider verschied Baron Ljow noch an demselben Tage, während die Uebrigen unter sorgfältiger ärztlicher Aufsicht und Pflege mittels Raaber Bahn sofort nach Wien in das Garnisonsspital Nr. 1 gebracht wurden. Vorgefunden Rachmittags aber erlag auch schon der Offiziersdiener Cirulik seinen Brandwunden und wurde zur Obduction in die Todtenkammer geschafft. Dem Rittmeister v. Ruldorfer, welcher auf einer Matraze in einer Badewanne seither ununterbrochen in kaltem Wasser liegt, ist die ganze äußere Haut buchstäblich abgelöst und auch er dürfte kaum gerettet werden, eben so wenig der Corporal Weidowsky.

Die meiste Hoffnung ist noch für den Oberlieutenant Grafen Stollberger vorhanden, obwohl er im Gesicht und an den Händen fürchterliche Brandwunden erhielt. Weidwaty gab gestern nur noch geringe Lebenszeichen von sich. — Neueren Nachrichten aus Wien zufolge ist am 7ten auch der Rittmeister v. Rutzdorfer seinen entsetzlichen Brandwunden erlegen. Die Augen desselben waren derart verbrannt, daß sie ausgezogen sind. Wie fürchterlich die Leiden des Unglücklichen gewesen sein müssen, geht daraus hervor, daß derselbe seit dem Oten fast unausgesetzt laut schrie, bis ihn die Kräfte verließen und er dem bald darauf eingetretenen Lebensende nahe war. Die Hoffnung, den Oberlieutenant Grafen Stollberger zu retten, dürfte sich nicht erfüllen, da die verbrannten Partien seines Körpers die Lungen erreichen und auch seine Haut in dem kalten Wasserbade sich ablösen beginnt. Der Zustand des Korporals ist ganz derselbe und auch er gilt für rettungslos verloren.

### Frankreich.

Paris, den 5. Septbr. Der in Brest eingelaufene Konföderirte Kaper „Florida“ erlitt Havarie beim Auslaufen aus dem Hafen von Mobile, wo das Schiff zwischen 7 Fregatten der Union durchbrach, die auf dasselbe feuerten und ihm 4 Leute tödteten, aber die Verfolgung der stürmischen See wegen aufgeben mußten. Wenn dem Schiffe nur Materialien zur Reparatur und nicht auch zur Ausrüstung geliefert werden sollen, so begreift man nicht, warum es in einem reichlich mit Kriegsmaterial versehenen Kriegshafen eingelaufen ist. Eben so auffallend ist, daß der Kapitän 65 Mann ausgeschifft und nach England geschickt hat, um dort einem neuen ganz nach dem Modell der „Florida“ erbauten Kaper als Besatzung zu dienen.

### Spanien.

Der Ueberfall, welchen die Mauren vor den Thoren von Melilla auf spanische Arbeiter machten, hat keine weiteren Beunruhigungen zur Folge gehabt. Die Mauren erlitten in dem Kampfe mit der eiligst ausrückenden Garnison des Platzes schwere Verluste und sind seitdem nicht wieder erschienen. In der Umgebung der Stadt herrscht nach einem Bericht des Gouverneur's an den Kriegsminister völlige Sicherheit.

### Italien.

Rom. Die neapolitanischen Legitimisten Stramenga, Dürholz und Cerrito sind vom französischen Militärgericht zu fünf Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Turin, den 1. Septbr. In Neapel beliefen sich die Rekrutirungsflüchtigen einer einzigen Stadtsektion auf 201. Oberst Eberhardt verfährt hart gegen diese Leute. Er setzt ganze Städte in Belagerungszustand, läßt Häuser und Wohnungen auf mehrere Tage sperren und wirft die nächsten Verwandten der Rekrutirungsflüchtigen in den Kerker. Diese Härte erregt große Erbitterung der Gemüther. — Die Regierung hat beschlossen, die Unterstützung der polnischen Flüchtlinge von 1 Kr. auf 50 Cent. herabzusetzen.

Turin, den 2. Septbr. Von den in Ancona stationirten ungarischen Legionären sind in Folge der Emence 53 verhaftet. Sie verweigern die Beantwortung der vom Militärgericht an sie gerichteten Fragen, weil sie sich seit 5 Monaten nicht mehr als sardinische Soldaten, sondern als Fremde betrachten, die also nicht mehr unter die Kompetenz der Militärgerichte gehören. Sie wollen über Triest in ihre Heimath geschickt werden. — Aus Messina meldet man, daß Banden von Rekrutirungsflüchtigen die Umgegend unisier machen. Bei Castro-

reale und Bozzo di Gotto requirirten starke bewaffnete Haufen in den Dörfern Lebensmittel und erklärten, sich lieber in Städte hauen zu lassen, als unter den Sardinern Militärdienste zu thun. Der zwischen Messina und Taormina fahrende Postwagen ist bei Jurei von Räubern angefallen und der ganzen Baarschaft von 3700 Fr. beraubt worden.

### Großbritannien und Irland.

London, den 4. September. Gestern Vormittag ist auf der Themse einige englische Meilen von London ein antwerpner Dampfer gesunken. Vermuthlich ist er auf die Trümmer eines gescheiterten Schiffes gestoßen. Er bekam einen heftigen Stoß und ein starker Led, sowie der Untergang des Schiffes war die Folge. Die Passagiere, 100 an der Zahl, und der größere Theil der Ladung konnten durch herbeieilende Boote und einen Dampfer aus Woolwich gerettet werden. Es war ein eiserner, erst ein Paar Jahre alter und sehr elegant eingerichteter Dampfer. — In Portsmouth wurden vorgestern ausgleichende Schießproben gegen englische und französische Schiffspanzer angestellt. Die Proben haben gezeigt, daß die englischen Panzer viel widerstandskräftiger als die französischen sind. Der französische Fabrikant, der zugegen war, erklärte, daß seine Platten den französischen Geschützen bessern Widerstand geleistet hätten als den englischen. Dies würde für die Vorzüge der englischen Artillerie sprechen. — Am 1. September haben sich in einem Preiskampfe die beiden berühmten englischen Boyer Mace und Gosh die Augen so lange blau und die Nasen so lange blutig geschlagen, bis Mace als Sieger anerkannt wurde. Der Preis bestand in 1000 Pfd. St.

London, den 4. Septbr. Russell hat auf die Anzeige, daß in Mersey zwei Widderdampfer mutmaßlich für die Konföderirten gebaut werden, acantwortet, daß eine gerichtliche Verfolgung ohne eibliche Aussagen glaubwürdiger Zeugen nicht eingeleitet werden könne. — Das auf der Themse versunkene Schiff ruht unbeweglich auf dem Grunde und bei hoher Fluth ragen nur die Mastbäume aus dem Wasser hervor. — Prinz Napoleon hat einen kurzen Ausflug nach der Insel Wight unternommen und ist gestern Abend wieder nach Frankreich zurückgekehrt.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Septbr. Nach „Fädrelandet“ wäre der Allianztraktat mit Schweden noch nicht abgeschlossen. Der schwedische Gesandte, der nach Stockholm gereist sei, werde erst in 8 Tagen zurück erwartet.

Kopenhagen, den 9. Septbr. Infolge eines über Petersburg eingegangenen Telegramms hat der dänische Gesandte Kaaslöf am 28. Juni mit den ersten Beamten des Kaisers von China einen vortheilhaften Handelsvertrag zwischen Dänemark und China abgeschlossen. Die dänischen Schiffe sind demgemäß sofort in Yangtsekiang zugelassen worden.

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Septbr. Ein kaiserlicher Ukas vom 12. August ordnet für die Ukraine an, daß die Bauern mit dem 13. September Eigenthümer ihrer Besitztungen werden und die Kostsumme an den Staat zu zahlen haben. — Die Handelsstadt Niachta an der chinesischen Grenze ist seit dem 22. Mai von Brandstiftungen, die oft täglich 3—6 Brände verursachten, heimgesucht worden. Ein ganzes Viertel der Stadt ist in Asche gelegt. Die Bewohner zogen endlich aus der Stadt und lagerten unter Zelten. Mehrere Brandstifter sind bereits eingekerkert.

Petersburg, 4. September. Die Kaufmannschaft von

Kiacha hat eine Post durch die Mongolei nach Peking in's Leben gerufen. Dieselbe wird den 1600 Werst (29 Meilen) langen Weg, auf welchem man früher 2 $\frac{1}{2}$  Monate brauchte, in Zukunft in 13 Tagen zurücklegen. Die Post wird regelmäßig jeden Monat zweimal von Peking abgehen. Einstei-  
weilen wird sie nur Briefe, Pakete und Waaren befördern; doch ist man bereits schon darauf bedacht, sie auch für die Personenbeförderung einzurichten. Im Dorje Durbin, 60 Werst östlich von Peking, ist der Bau einer orthodox-griechischen Kirche auf Kosten getaufter Chinesen und in China handel-treibender Russen in Angriff genommen. Bereits sind für dieselbe von der Kaiserin mehrere Heiligenbilder und verschiedenes Kirchgeräth abgeschickt worden. Schon im vergangenen Jahre wurde in Durbin die erste Messe in einem eigens dazu erbauten Hause und die kirchlichen Handlungen der Taufe und des Abendmahls vorgenommen.

Warschau, den 4. Septbr. Die Niederlage des Taczanowski'schen Korps fand bei dem Dorje Browo, gegen-  
über der Eisenbahnstation Klodnik statt. Der Kampf währte 6 Stunden und endete mit der totalen Niederlage der Insur-genten. Von den Reitern und Sensenmännern ist fast die Hälfte gefallen und die übrige Hälfte zum großen Theil ge-fangen genommen worden. Das ganze Korps ist vernichtet. Sämmtliche Waffen und Kriegsgeräth sind den Russen in die Hände gefallen. Unter den gefangenen und verwundeten Insurgenten befinden sich viele Anführer, meist Söhne von Gutsbesitzern aus der Provinz Posen. Taczanowski gelang es, bald nach dem Beginn des Gefechts mit einigen Reitern zu entkommen und sich über die preussische Grenze zu flüchten. Das Dorf Browo gerieth während des Kampfes in Brand und ist größtentheils ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Einwohner fanden in den Flammen ihren Tod. — Die Zahl der Todesurtheile, die Taczanowski theils verbängt, theils bestätigt hat, beträgt mindestens 15. Noch in der Mitte des August ließ er in dem Städtchen Warta einen deutschen Tischler Namens Eichmann, der ihm als Russenfreund denun-zirt war, trotz der flehentlichen Bitten seiner Frau und seiner zahlreichen unverfürzten Kinder aufhängen. Andere Helden-thaten als seine Worte gegen Bekehrte hat Taczanowski aus seiner Insurgentenlaufbahn nicht aufzuweisen. — Heute Vor-mittag wurden auf dem Glacis der Citadelle zu Warschau 4 kriegsgerichtlich Verurtheilte gehängt: der Schneidergeselle Ka-minski, der den jungen Polizeibeamten Skowronski am 24. August ermordet hatte, und der Schuhmacher Bachlinski nebst seinen Gefellen Jantowski und Golembowski, die in Gemein-schaft mit vier anderen (entsprochenen) Männern am 9. August den Hausbesitzer Wichert, dessen Schwester und Magd ermor-det hatten. Bei der Untersuchung hat sich ergeben, daß Wi-chert und seine Schwester von der „Nationalregierung“ zu einer körperlichen Bückigung verurtheilt waren. Durch den den Nationalgardemarn geleisteten Widerstand wurden sie ver-anlaßt, den Mord auszuüben. Von dem bei dieser Gelegen-heit geraubten Gelde hatte sich Bachlinski 22 Rub. und die anderen je 2 R. zugeeignet. Der geheime Stadthauptmann macht bekannt, daß der an Wichert, seiner Schwester und Magd begangene Mord eine private Veranlassung gehabt habe. — Nach einer anderen „amtlichen“ Bekannmachung ist wegen der litthauischen Loyalitätsadresse an den Zaren Domejto zum Tode verurtheilt worden und die übrigen Un-terzeichner der Adresse sehen einem gleichen Urtheil entgegen.

Warschau, den 5. Septbr. Die Gymnasialbehörde in Wilna verlangt bei der Wiedereröffnung der geschlossen ge-wesenen Gymnasien von jedem Schüler ein Attest der Orts-polizei, daß er sich am Aufstande nicht betheiligt habe. Die Eltern und Vormünder in der Stadt müssen sich verpflichten,

für den Fall der Theilnahme ihrer Kinder und Pflinglinge am Aufstande eine Geldstrafe von 100 bis 200 Rub. S. zu zahlen. Für auswärtige Eltern und Vormünder muß ein ansässiger Einwohner die Bürgerschaft übernehmen und die Ortsbehörde muß die politische Unbescholtenheit und Zah-lungsfähigkeit des Bürgen bescheinigen. — Zuverlässigen Nach-richten zufolge begab sich Taczanowski nach der Vernich-tung seines Korps über Lubliniz nach Breslau, wo er den mit ihm beratenden Polen erklärte, es sei alles verloren in Polen und der Aufstand werde den Winter nicht überdauern. Taczanowski ist nach Paris abgereist und dafelbst bereits eingetroffen. — Die russische Regierung hat verordnet, daß gegen alle nichtzahlende Steuerpflichtige Personalarrest voll-streckt und gegen nichtzahlende Kaufleute Schließung der Ge-schäfte angewandt wird. — Nach dem „Gas“ sind die Be-amten Bojatiemicz und Goldring als „Spione“ auf der Straße erdolcht worden. — Der Großfürst ist aus Petersburg nach Warschau zurückgekehrt.

Warschau, den 6. Septbr. Die „Nationalregierung“ hat durch Dekret vom 17. August eine besondere Polizeiektion gebildet. Die letzten Exekutionen werden in der „Polizei-zeitung“ durch kurze Charakteristiken der Hingerichteten moti-virt. Unter denselben befand sich auch die Frau eines im Lager Jankowski's gehängten Spions, welche an den Hand-lungen ihres Mannes theilgenommen und der russischen Re-gierung eine Liste von Freunden des Aufstandes versprochen haben sollte. — In Wilna dauern die Hinrichtungen fort. Es sind wieder 6 Personen aufgehängt worden, weil sie als Nationalgensdarmen fungirt hatten.

### Türkei.

Konstantinopel, 31. Aug. Die Rüstungen dauern fort. Die christlichen Kavallerie-Regimenter sollen um das doppelte ihrer bisherigen Stärke vermehrt werden. Der Bedarf an Pferden ist gedeckt und die Leute sollen durch Werbungen aufgetrieben werden. Obwohl unter den Kosaken Christen und Muhamedaner theils als Offiziere, theils als Gemeine dienen, ist es zwischen ihnen doch noch nie zu einer religiösen Reibung gekommen.

Nach Berichten aus Konstantinopel ist die Stadt Monas-tir vom Feuer zerstört worden. Ueber 2000 Häuser sind abgebrannt und man berechnet, daß durch das Niederbrennen des Bazars und des Quartiers Chioporto allein ein Schaden von 18 Millionen Piaster entstanden ist. — An der anatoli-schen Küste haben zahlreiche Waldbrände stattgefunden, deren Anstiftung man dem in letzter Zeit mit besonderer Stärke erwachten religiösen Fanatismus der Bevölkerung zuschreibt.

### Amerika.

New-York, 29. August. Während des Bombardements von Charleston zertrümmerte ein Schuß aus dem Fort Wager ein Stück des innern Futters an einem Panzerdampf und tötete den Commandeur und Zahlmeister. Auf Fort Sum-ter wurden 600 Schüsse gethan, von denen 419 trafen. Fort Sumter ist nun eine Ruine. General Gilmore verlangte die Uebergabe von Morris-Island und Sumter unter der Drohung, in 4 Stunden die Stadt zu beschießen. General Beauregard verlangte 40 Stunden, damit die Weiber und Kinder sich entfernen könnten, und auch der britische, fran-zösische und spanische Consul verlangten eine längere Frist zur Entfernung ihrer Staatsangehörigen. General Gilmore zeigte an, daß er das Feuer am folgenden Tage eröffnen würde. — Quantrell hat Lawrence in Kansas zerstört, wobei 50 angesehene Bürger mit Einschluß des Bürgermeisters, ange-blich in ihren Häusern und von ihren Familien umgeben,

ermordet wurden. Es wurden über 100 Bürger verwundet und 50 Regerekruten erschossen. — In Widsburg explodirte in Folge von Unvorsichtigkeit ein Dampfschiff, wobei 150 Mann umlamen. — Conöderirte Zeitungen versichern, Präsident Davis habe nach einer Konferenz mit den Gouverneuren der Südstaaten den Beschluß gefaßt, 500000 Regerekruppen zu formiren, welche die Freiheit und nach Beendigung des Krieges 50 Acres Land erhalten sollen.

Newyork, den 29. August. Fort Sumter ist von den belagernden Unionisten in einen Schutthaufen verwandelt, doch scheint sich die Besatzung noch zu halten. — Die Konstriktion wird im Norden mit der größten Strenge durchgeführt. Man stellte Leute von 15 bis 20 Jahren ein. Die Aufregung in Newyork war außerordentlich groß, die Ruhe wurde aber durch 30000 Mann regulärer Truppen aufrecht erhalten. Unter den Ausgehobenen traten so massenhafte Desertionen ein, daß man in einer Bekanntmachung mit der ganzen Strenge der Kriegsgefeße drohen mußte. — Auch in Richmond wird die Aushebung durch das Loos aufs strengste durchgeführt.

Mexiko. Aus Veracruz wird unterm 1. August geschrieben, daß zu der Expedition, die den Hafen von Tampico wieder frei machen soll, große Vorkehrungen getroffen werden. Es scheinen demnach die Truppen des Präsidenten Juarez die Stadt noch nicht verlassen zu haben. Das gelbe Fieber tritt in Veracruz mit großer Heftigkeit auf, doch ist die Garnison und das Geschwader noch frei davon geblieben. Vier Chefs der Marine-Kommission und 4 barmherzige Schwestern sind daran gestorben. General Buitron, ein zuvorfischer Guerrillachef, ist standrechtlich erschossen, die Offiziere zur Deportation und die Gemeinen zu geringeren Strafen verurtheilt worden, wie es heißt, nicht bloß wegen Insubordination, sondern wegen an Privatleuten begangener Grausamkeiten.

### A s i e n.

Ostindien. Die Identität des angeblichen Rana Sahib scheint immer zweifelhafter. — Mit Birma droht ein Konflikt wegen der Handelsmonopole und Bedrückungen des Königs. — In Kabul streiten drei Parteien um die Herrschaft. — Der Schah von Persien steht mit 45000 Mann bei Meshed. — Der König von Bokhara hat Kolan genommen und die Räumung dreier von den Russen besetzten Forts verlangt. Japan. In Japan ist der Bürgerkrieg zum Ausbruch gekommen. Die Beziehungen zu den Fremden sind bis jetzt noch friedlich.

### Vermischte Nachrichten.

In Altwasser auf dem Paulschacht wurde am 3. September ein Bergmann durch Zusammenbrechen der Zimmerung verschüttet.

(Eisenbahn-unglück.) In der Nähe von Bunzelwisch hat am 6. Septbr. ein bellagenswerthes Eisenbahn-unglück stattgefunden. Der Sohn des Inspektors aus Würben kehrte am Abend mit einem Knechte von dem Markte in Freiburg zurück. Unterwegs nahmen sie aus Gefälligkeit in ihr zweispänniges Fuhrwerk noch zwei Maurerlehrlinge auf, die beim Knechte, der die Pferde führte, Platz nahmen. An dem Bahnübergange wurden letztere plötzlich durch das Brausen der Locomotive scheu, durchbrachen die Barriere, und gelangten auf den Bahnkörper, als die Maschine eben vorüberfuhr. Die Deichsel des Wagens wurde bei dem Zusammenstoß zertrümmert, so daß die Pferde frei wurden und unbeschädigt davon kamen. Dagegen gerieten die aus dem Fuhrwerk herausgeschleuderten Personen auf das Bahngleise. Der Sohn des Inspektors und der Knecht

blieben auf der Stelle todt; einer der beiden Lehrlinge wurde so erheblich beschädigt, daß er nicht mit dem Leben davonkommen dürfte, während der andere eine Hand und beide Füße brach.

Am 5. September gingen die Gebäude des Oberamtshimmels in Klein-Wiemsdorf, Kreis Rojel, in Flammen auf. Das Feuer verbreitete sich bei dem heftigen Sturme mit großer Schnelligkeit über mehrere Wirtschaftsgelände des Dominiums und ergriff auch 3 benachbarte Häuser, in deren einem eine betagte Frau und ein kleines Kind schliefen. Die erwachsene Tochter stürzte sich vergeblich in die Flammen, um sie zu retten; sie wurde an allen Kleidern brennend, während die Balken zusammenstürzten und die Unglücklichen begruben, aus den Flammen gerissen und liegt hoffnungslos an ihren Brandwunden darnieder. Im Schafstalle des Dominiums verbrannten 300 Schafe.

Es ist schon mehrmals vorgekommen, daß Spitzbuben wieder gestohlen haben, um wieder ins Zuchthaus zu kommen, weil ihnen dort der Aufenthalt nicht mißfallen hat. Ein Gegenstück hat kürzlich in Breslau stattgefunden. Ein mehrfach bestraffter Spitzbube wurde auf einem neuen Diebstahl ertappt. Er bat flehentlich, man möge ihn nur tüchtig durchhauen und nicht der Polizei übergeben. Man hat ihm aber seinen Willen nicht gemacht.

In Berlin sind täglich im Durchschnitt 24800 Briefe durch die Briesträger zu bestellen, ohne die Briefe, welche 2000 Korrespondenten durch eigene Boten von der Post abholen lassen, so daß die Gesamtzahl der in Berlin täglich einlaufenden Briefe auf 30000 Stück anzuschlagen ist. Das Sortirgeschäft erfordert allein 50 Postbeamte.

Ein Wasser-Omnibus, eins der kleinen Dampfboote in Berlin, welche den Verkehr auf der Spree innerhalb der Stadt vermitteln sollen, machte am 4. Septbr. eine Probefahrt nach den Fichelsbergen.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Instituts in Berlin wird daselbst eine Hundeaussstellung — die zweite in Deutschland — veranstalten. Dieselbe soll den 4. October d. J. eröffnet werden und bis zum 7ten Abends dauern.

In Boret wollte ein Soldat am 31. August auf Wache ziehen und nahm mit dem aus Vergessenheit nicht entladenen Gewehr in der Hand von seiner Geliebten, dem Dienstmädchen seines Quartiergebers, zärtlichen Abschied. Das Gewehr ging auf eine noch nicht ermittelte Weise los und streckte das Mädchen leblos zu Boden. Der Soldat machte sofort Meldung von diesem Unglück bei seinem Vorgesetzten.

Köln, den 4. Septbr. Heute Mittag fiel der 14jährige Sohn eines Schiffers im Hafen ins Wasser. Der Vater sprang ihm nach, gerieth aber ebenfalls in Gefahr zu ertrinken. Ein Offizier vom 28. Infanterie-Regiment, der die Gefahr sah, sprang in seinem Anzuge, mit Helm und Degen, ins Wasser und rettete Vater und Sohn. Letzterer war dem Tode nahe. Ein herbeieilender Nachen brachte sämtliche Personen ans Land.

Kürzlich hat man in einem römischen Grabmal unweit des an der Saar im Kreise Merzig gelegenen Dorfes Besseringen ein sehr schön gearbeitetes goldenes Diadem gefunden, das noch sehr wohl erhalten ist und einen Goldwerth von mehr als 100 Thlr. hat. In der Nähe des Grabmals hat man schon früher Mosaiken und sonstige Spuren einer größeren römischen Villa gefunden. Der Finder und Eigenthümer des Diadems ist ein armer Tagelöhner.

In Wien stürzte am 1. September ein neugebauter Bierkeller ein und begrub eine Tagelöhnerin unter den Trümmern, während zwei Tagelöhner nicht unerhebliche Verletzungen an Händen und Füßen erlitten.

Lübeck, den 3. Septbr. Die 20. Hauptversammlung des Gultav-Adolph-Bereins wurde in diesen Tagen unter lebhafter Theilnahme hier abgehalten. Dem Berichte gemäß hat der Verein wieder erfreulich zugenommen. Es haben sich 48 neue Zweigvereine, 18 neue Frauenvereine und ein neuer Studentenverein in Warburg gebildet. 175038 und mit Einschluß der Kettenlotterie 183000 Thlr. hatten als Jahresbetrag zur Unterstützung armer Gemeinden verwendet werden können. 51 Vermächtnisse im Betrage von 12156 Thlr. waren dem Verein wieder zugefallen. 15 neue Kirchen hatten eingeweiht und zu 14 der Grundstein gelegt werden können. Eine entsprechende Anzahl Schul- und Pfarrhäuser waren wieder erbaut worden. Im abgelaufenen Jahre lag das Bedürfnis vor, 145 neue Kirchen und 90 Schulen zu bauen, und im laufenden Jahre hat sich das Bedürfnis auf 137 Kirchen und 100 Schulen gesteigert. Besonders Interesse erregten die Anträge, sich der durch den dänischen Sprachzwang hervorgerufenen kirchlichen Noth der deutschen evangelischen Gemeinden in Schleswig Seitens des Vereins anzunehmen. Unter dem Ausdruck allgemeinen schmerzlichen Bedauerns dieses Nothstandes glaubte man gleichwohl auf Grund der Statuten nichts in dieser Sache thun zu können und umsomehr zur Tagesordnung übergehen zu müssen, als selbst schleswigsche Geistliche darum baten. Nachdem von verschiedenen Seiten goldene und silberne Altargeräthe für arme Gemeinden zum Geschenke dargeboten waren, eine Lübeder Dame eine goldene Denkmünze mit dem Bilde Gustav Adolphs hinzugefügt und Frauenvereine künstlich gefärbte Altardecken gespendet hatten, bot auch ein Hamburger Hauptpastor eine ihm übergebene Glocke dar. Zum diesjährigen Liebeswerke schossen die vereinigten Hauptvereine durch ihre Abgeordneten 5100 Thlr. zusammen, welche die Gemeinde Czaslau in Böhmen erhält. Zum Versammlungsorte für das künftige Jahr entschied sich die Versammlung für Darmstadt.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Salzfactor Dehmel in Regnitz den Nothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

### Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Mosherosch.

Fortsetzung.

5.

Die Soirée bei der Generalin hatte den gewünschten Erfolg. Es war nur ein kleiner Kreis der besten Bekannten eingeladen, um jedwede Förmlichkeit der steifen Etikette ferne zu halten. Der junge Gardelieutenant, Alfred von Bögner, wurde dem gegebenen Versprechen zu Folge, nicht nur vorgestellt, sondern auch seine Verdienste und wirklich guten Eigenschaften, deren er in Wahrheit viele besaß, in ein gehöriges vortheilhaftes Licht gestellt, und obgleich der General behauptet hatte, nur mit Kugeln und Musketen umgehen zu können, so gab doch seine überzeugende Ueberredungsgabe, mit welcher er, gleich einem Demosthenes, die Vorzüge seines Lieblings zu schildern verstand, eklatanten Beweis vom Gegentheil. Frau von Hellmich hörte alle diese Mittheilungen mit warmem Interesse an, denn dem mütterlichen Gefühle war ja nicht fremd geblieben, daß der junge von Bögner einen mehr als ge-

möhnlichen Eindruck auf das Herz ihrer Franziska gemacht, und sie konnte sich's nicht verhehlen, daß derselbe eine ganz annehmbare Partie für ihre Tochter sei, denn auf großes Vermögen brauchte sie ja nicht zu sehen. Allerdings fiel auch bei ihr der Soldatenstand in's Gewicht und bereitete ihrem zärtlichen Mutterherzen manche Besorgnisse. Auch wußte sie kaum, wie es mit des jungen Gardelieutenant's Glauben und religiösen Ansichten bestellt sei, außer daß er alle Sonntage regelmäßig die Kirche besuchte. Und darauf kommt es ja, wenn eine Ehe glücklich sein soll, hauptsächlich an. Und zum Dritten waren die Zeiten so kritisch, daß — falls ein Krieg ausbräche — ihr geliebtes, theures Kind frühe schon den Gatten verlieren und ihr junges, blühendes Leben einsam im Wittwenkleider vertrauern mußte. Derartige Gedanken waren es, welche Frau von Hellmich's Gemüth bewegten und welche sie ungeschweht gegen ihre Freundin und deren Gemahl aussprach. Beide zerstreuten jedoch ihre Skrupel durch so viele erläuternde Gegen Gründe, daß sie endlich für die Wünsche des jungen Mannes gewonnen wurde und beim Abschied denselben freundlichst einlud, sie zu besuchen.

So weit war denn Alfred's sehnlichster Herzenswunsch erfüllt — er hatte freien Zutritt in dem Hause der Frau von Hellmich. Bei seiner Vorliebe für Musik und Lecterei konnte es nicht fehlen, daß die beiden jungen Leuten sich immer näher kamen. Alfred spielte mit dem jungen Mädchen vierhändige Sonaten oder begleitete sie mit der Flöte; er malte und zeichnete mit ihr, und da er im Vortreten von Franziska weit übertroffen wurde, so war sie darin gleichsam seine Lehrerin.

Der Monat April war bereits herangekommen und noch immer stand Alfred dem geliebten Mädchen nicht näher, als daß er täglich in's Haus kam und den beiden Damen fast unentbehrlich geworden war. Frau von Hellmich schätzte den jungen Mann, der neben einigen solbatesken Manieren das beste Gemüth und zärtlichste Herz besaß. Sie hatte seither immer ermartet, er werde sich erklären, allein bis jetzt war dies noch nicht geschehen.

An einem milden Nachmittage, wie man sie selten im Monat der Winde und Stürme — dem veränderlichen April — antrifft, waren Alfred, Franziska und ihre Mutter im Garten gewesen und hatten daselbst den Kaffee eingenommen. Stiller Sonnenschein lag über dem grünenden jungen Rasen, die Bäume und Sträucher trieben Knoepen und die munteren Vögel zwitscherten und sangen lustig ihre süßen Lieder von goldener Freiheit und junger Frühlingsliebe und Frühlingslust. Lichte Wölckchen, von der Sonne rosig durchglüht, zogen am dunkelblauen Himmel dahin, Alles athmete Wärme und Lenzeslust. Und wessen Herz bliebe ungerührt bei dem Anschauen der neu sich schmückenden verjüngten Erde, welche der Herr in seiner Allmacht und Liebe so schön gemacht, damit wir uns ihrer freuen sollen. Tiefbewegt und zugleich so unennbar glücklich im stillen Gemüthe verließen die beiden Liebenden, als es kühl zu werden anfang und die besorgte Mutter zum Ausbruch gemahnte, den Garten. Sie hatten verabredet, eine vierhändige Sonate zusammen einzulüben und eilten zum Piano. Frau von Hellmich hatte Besuch von

einer Dame erhalten und begab sich mit derselben in den anstoßenden Salon. Die Beiden waren somit — seit langer Zeit zum erstenmal — allein!

„Aber, mein Fräulein,“ begann Alfred, während er in den Noten herumstüßerte, „Sie haben mir einmal erzählt, daß Sie auch singen, und dennoch war ich noch nie so glücklich, Sie zu hören. Bitte, bitte! Singen Sie mir Etwas. Zum Beispiel Ihr Lieblingslied.“

„Gern, wenn Sie im Stande sind, dasselbe aufzufinden,“ versetzte Franziska heiter.

„O, das soll mir ein Leichtes sein,“ meinte der junge Mann, „denn ich schmeichle mir, Ihren Geschmack einigermaßen zu kennen — Wenn's Mailüster'l weht u., ich wollte wetten, dies ist's!“ rief er vergnügt, indem er ein Notenblatt hoch in die Höhe hielt.

„Fehlgeschossen!“ entgegnete das junge Mädchen. „Es gehört zwar zu meinen bevorzugten Liedern, allein mein Liebling ist's im Augenblick doch nicht. Sie wissen, das Neue, wenn es schön und reizend ist, insbesondere bei Musik und Gesangstücken, zieht uns so sehr an, daß das Aeltere, sei es auch noch so schön und lieblich, dadurch auf einige Zeit in den Hintergrund gedrängt wird; dies ist zwar sehr undankbar von uns Menschen, aber es ist nun einmal so!“

Alfred blätterte auf's Eifrigste. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen!“ u. Ein schönes Lied, aber schon alt, damit ist's also auch nichts! „Ob ich Dich liebe, frage die Sterne u.“ — Der junge Mann schaute nach dem Himmel. „S' ist bis jetzt noch keiner zu sehen,“ versicherte er und blickte seine erröthende Nachbarin schelmisch an.

„Also weiter! „Ach wenn Du wärst mein eigen, wie lieb sollst Du mir sein!“ u. — O daß dieses Ihr Lieblingslied wäre!“

„Geben Sie mir den Notenpaß,“ versetzte Franziska glühend wie eine Purpurrose. „Ich will das Lied suchen, denn ich sehe, Sie finden es doch niemals! — Hier ist's: „Die Thräne,“ Gedicht von Hafner!“

„Wie? — ein so junges, lebensfrohes Wesen, wie Sie, frei von Sorgen und Kümernissen, gesund und glücklich, geliebt und gehätschelt von der zärtlichsten, besten Mutter, angebetet von Allen, die Sie kennen, Sie haben zu Ihrem Lieblingslied eine „Thräne?“ —

„O hören Sie nur, es ist so schön, so ergreifend!“ Und das junge Mädchen sang mit ihrer biegsamen, weichen Stimme:

„Thut man in's Leben kaum den ersten Schritt,  
Bringt man als Kind schon eine Thräne mit,  
Und Freudenthränen gibt als ersten Gruß  
Dem Kind die Mutter mit dem ersten Kuß.  
Man wächst emvor dann zwischen Freud' und Schmerz,  
Da zieht die Liebe in das junge Herz,  
Und offenbart das Herz der Jungfrau sich,  
Spricht eine Thräne: „Ja, ich liebe Dich.““

Franziska war so bewegt, daß sie nicht weiter zu singen vermochte. Sie hielt die Hand vor die Augen und eine Thräne fiel in ihren Schoos.

„Franziska,“ stammelte Alfred, indem er ihre Hand er-

griff, „o meine liebe, theure Franziska. Wenn ich hoffen dürfte, daß Sie dies Eine liebe Wort auch zu mir sagten, ich wäre der glücklichste Sterbliche! Wie so lange schon ersehnte ich den Augenblick herbei, wo ich mich gegen Sie aussprechen, Ihnen meine stille Liebe gestehen könnte, die in meinem Herzen lebt, seitdem ich Sie zum erstenmal sah. Aber immer wieder überliefen bange Zweifel meine Seele, es war mir bisweilen, als könnten Sie mich nimmermehr wieder lieben, darum schwieg ich seither.“ — Das junge Mädchen schluchzte laut. „O meine süße, theuere Freundin, das Glück meines ganzen zukünftigen Lebens hängt daran — nur dies Eine einzige Wort sprich zu mir: „ich liebe Dich!““

Franziska lehnte schüchtern ihr Haupt an seine Schulter und hauchte kaum hörbar: „ich liebe Dich!“

„So darf ich mich denn der Mutter erklären, und um Deine Hand bitten? sprich mein süßer Engel,“ rief Alfred entzückt und drückte Franziska's Hand feurig an die Lippen. Sie nickte ihm zu, denn sie vermochte vor tiefer, innerer Bewegung nicht zu reden. Da trat die Mutter ein. Erschrocken sah sie das weinende Mädchen, als sie aber die heiterstrahlenden verklärten Züge des jungen Mannes sah, wurde das Mutterherz wieder ruhig. Alfred erhob sich und eilte auf sie zu. Ehrerbietig ergriff er ihre Hand und sagte:

„Gnädige Frau, daß ich Ihre liebenswürdige Tochter liebe, kann Ihnen längst kein Geheimniß mehr sein. Bisher war ich noch immer zweifelhaft, ob das edle Fräulein mich wieder lieben könnte. Heute ist mir darüber die beseligendste Gewißheit gemorden. O gnädige Frau, geben Sie unserem Bunde Ihren Muttersegen! Kommt, Franziska, kommt, Deine Mutter billigt unsere Liebe!“

Das junge Mädchen stürzte in die Arme der Mutter und barg ihr thränenbenetztes Antlitz an deren Brust. Frau von Hellmich nahm die Hände der Beiden, legte sie in einander und sagte gerührt: „Gott segne Euch, meine Kinder, Er behüte Euch und lasse Sein Antlitz immerdar leuchten über Euch!“

Alfred schloß sein Mädchen an's Herz und der Bund für's ganze Leben war geschlossen!

6.

Der Sommer stand in seiner vollendeten Pracht, als Alfred von Bögner seine holde Braut zum Altare führte. Nur ein kleiner ausgewählter Kreis von Bekannten war zu dem Feste geladen, welches sie in aller Stille begehen wollten, um sich selber desto ungestörter genießen zu können. O der Tag war so schön, so wonnig — die glückliche von Liebe und irdischer Seligkeit freudestrahlende Braut ahnete nicht, wie sich der klare sonnige Horizont ihres Lebens nach und nach mit Wolken umziehen und ihre Zukunft immer düsterer einschließen werde. —

Frau von Hellmich hatte den Neuwermählten die Bel-etage abgetreten, indessen sie es vorzog, par-terre zu wohnen, da ihr das viele Treppen Auf- und Absteigen bei zunehmendem Alter unbequem wurde und sie auf diese Weise weniger in dem Genuß der freien Luft gehindert war, denn ein häufiger und langer Aufenthalt in dem Garten, besonders zu der warmen Jahreszeit, war für sie ein Haupt-

erforderniß zur Erhaltung ihrer Gesundheit. Sie hatte ihren Kindern die erste Etage auf's Schönste herstellen und möbliren lassen und das junge Paar versicherte die Mutter allen Ernstes, sie könnten im Himmel kaum glücklicher sein, als da Oben in ihrer trauten, gemüthlichen Wohnung — eine Aeußerung, welche insbesondere die junge Frau gleichsam als tiefempfundenes Dankgebet gegen Gott, den gütigen Geber ihres freundlichen Erdenlooses, aussprach.

Franziska's eheliches Glück strahlte im reinsten Sonnenglanze. Ihr Gatte trug sie förmlich auf den Händen. Seine ganze freie Zeit widmete er ausschließlich seinem lieblichen Weibchen und sein ganzes Sinnes und Denken war nur darauf gerichtet, sie so glücklich, als ihm nur immer möglich war, zu machen. Nach wie vor musizirten und sangen sie zusammen, und Franziska hatte durch die emstigen Uebungen in der Malerei, welche sie auch nach ihrer Verheirathung fortsetzte, einen solchen Grad der Bervollkommnung erlangt, daß sich ihre Delgemälde mit denjenigen der geschicktesten Portraitmaler in W. messen konnten. Allabendliche Spaziergänge in dem weiltläufigen Garten, oder in den nahegelegenen Waldungen, Ausflüge zu Pferde, oder in der Equipage der Mutter, sowie bisweilige Einladungen von Alfreds oder Franziska's Bekannten, füllten ihre Mußstunden und Abende aus. So verstrichen acht glückliche Jahre für das junge Paar. Franziska hatte ihrem Alfred vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, geboren und diese machten ihr eheliches Glück vollkommen. Der General und seine Gemahlin besuchten sie oft und es war besonders für Letztere eine unsägliche Freude, die Beiden so glücklich zu sehen.

Zu dieser Frist war es, wo das Glück des jungen Weibes auf der Sonnenhöhe des Lebens stand — von nun an sollte es in rascher Aufeinanderfolge abwärts gehen! Alfred hatte angefangen, öfters wieder seine Abende in den Clubs zuzubringen, welche er früher als lebiger, junger Mann häufig besuchte, und deren burschitoses, tolles Treiben ihn, nachdem er die liebenswürdige, holde Franziska von Hellmich kennen gelernt, förmlich anwiderte. Vergebens hatte sein früherer „Intimus“, Moritz von Dären, die Jahre über versucht, ihn wieder in ihre Circle zu ziehen. Ein Bankett, wobei es sehr lustig herging und welches ein zum Gardeoffizier gradirter Fähdrich gab, hatte die erste Veranlassung abgegeben, ihn dem entwöhnten und entfremdeten Junggesellenleben wieder näher zu bringen und mit der Zeit, leider! auch zu befreundeten. Die junge Frau war weit davon entfernt, das öftere Ausbleiben ihres Gatten als den Anfang einer Lebensweise anzusehen, welche mit der Zeit ausarten und einen schlimmen Ausgang nehmen könnte. Erstlich hatte sie ihren Alfred viel zu lieb, um ihm nicht diese Erholungen außer dem Hause zu gönnen, deren ein Mann jedenfalls mehr, als das für's häusliche Leben geschaffene Weib, bedarf, wenn er nicht ganz einseitig werden und verkümmern soll; für's zweite hatte sie auch ein solches unbegrenztes Vertrauen auf den Mann, dem sie die seligsten Stunden ihres Lebens verdankte, daß ein beunruhigender Gedanke Anfangs gar keinen Boden

in ihrem arglosen Herzen fand, um darin Wurzel schlagen zu können. Sie lebte ihren Kindern und ihrem trauten Familienleben, und wenn Alfred auch spät heimkam, so hatte er ja doch für sie, so wie für die Kleinen ein herzliches Wort, einen freundlichen Blick, und mehr verlangte das edle Weib nicht, wenn sie den nur zufriednen und froh sah, für dessen Glück sie sich ja in allen Beziehungen verantwortlich wählte. Indessen wurde aber Alfreds begonnene Lebensweise immer auffallender, seine Gegenwart im Kreise der Seinigen immer seltener. Er kam oft sehr verstimmt nach Hause und vermied es dann, das liebevolle Entgegenkommen seiner Gattin, welche ihn mit so großer Sehnsucht erwartet, erwiedern zu müssen. Bald konnte sich die junge Frau nicht mehr darüber täuschen, daß mit ihrem Gatten eine schmerzliche Veränderung vorgegangen, und wenn es ihr auch verborgen geblieben war, so hatte doch die Mutter erfahren, daß sich ihr Schwiegerjohn dem Spiel leidenschaftlich ergeben und schon bedeutende Summen verspielt habe. Frau von Hellmich ließ zwar ihre Tochter nicht den ganzen Abgrund sehen, an dessen gefährlichem Rande der Gatte derselben stand, aber sie ließ sie doch genugsam davon ahnen, um die junge Frau zu bestimmen, daß sie ihn pflichtgetreu und mit der ganzen Allgewalt ihrer Liebe, Vorstellungen machte. Franziska schluchzte laut bei den Vorstellungen ihrer Mutter, so schonend und rücksichtsvoll dieselbe sie auch vorgebracht. Als sie allein war, eilte sie in ihr Schlafgemach, woselbst Alfred in ihren glücklichen Tagen, um sie zu erfreuen, die beiden Gemälde, welche er einst von der Generalin zum Geschenk erhalten, in breiten Goldrahmen aufgehängt hatte. Sie betrachtete dieselben mit unsäglichem Schmerze. Ah, welche tiefinnigen, rührenden Erinnerungen tauchten beim Anblick derselben in ihrer Seele auf. Was hatte Alfred ihr nicht Alles versprochen, als er dieselben einst dajelbst befestigte! „Alfred, Alfred! ist das Deine Liebe und Treue?“ tönte es in ihrem Herzen wieder. Aber nicht lange behielt dieser tiefbeugende Schmerz die Oberhand in demselben. Sie raffte sich auf, trat an's Fenster und blickte vertrauensvoll und hoffend zum Himmel empor, der so oft Zeuge ihres seligen Glückes gewesen. Dorten thronte ja Der, welcher in den Schwachen mächtig sein will, wenn sie sich voll kindlichen Vertrauens zu Ihm wenden und zu Ihm, zu dem himmlischen Vater, sandte sie ein inbrünstiges Gebet um Kraft und um Ausdauer, damit sie nicht müde werde, in den ihr auferlegten Prüfungen standhaft auszuhalten und mit Geduld und Nachsicht die Fehler und Schwächen ihres Gatten zu tragen und über ihn und sein zeitliches und ewiges Wohl, so weit es ihr möglich, zu wachen und ihn in ihrem Gebet noch inbrünstiger, als bisher, dem Schutze des Allmächtigen zu empfehlen. Fortsetzung folgt.

Aus dem Löwenberger Umkreise. Der Name des Herrn General Graf Rossiß ist bei der Zubefester der Ragbach-Schlacht so vielfach mit so besonderer Anerkennung genannt, seinem kriegerischen Ruhme, als des treuen Kampfesgenossen und mutigen Lebensretters Blücher's, die aufrichtigste Huldigung so allgemein gebracht worden, daß es in weitem Kreisen nicht



ohne Interesse sein möchte, den allverehrten greisen Helden auch in seinen privaten Beziehungen kennen zu lernen. Wenn ein Hochgeachteter seine Ruhesunden, die er in ländlicher Zurückgezogenheit vollbringt, zum Nuz' und Frommen des Volkes anwendet; wenn er sich zugänglich für Bitte und Ansuchen erweist, wenn er Rath und That auch dem geringsten im Volke gern gewährt, wenn er Gemeinnütziges fördert, wenn er Gemeinfinn, Liebe für König und Vaterland überall, wo sein Einfluß hinreichend zu werden, zu leiten und lebendig zu erhalten sucht, wenn er sich als Menschenfreund nach allen Seiten hin bezeugt, und er darum auch von allen Seiten her, Liebe, Dankbarkeit und Hochachtung genießt; so mag man wohl von ihm in des Wortes edelster Bedeutung sagen: „er ist ein Mann des Volkes.“ Mit diesem Ausdruck ist dann auch das Bild des General Graf Rostitz gezeichnet. Es möge gestattet sein, aus seinem Wirken nur zwei Punkte hervor zu heben, seine Sorge für die Armen und für die Schulen. Das Armenwesen, an so vielen Orten auf dem platten Lande im kläglichsten Zustande sich befindend, ist auf den Gütern des Grafen in geregelter und musterghültiger Ordnung. Da ist auf seine Veranlassung und Anregung Dominium und Gemeinde in einen anerkennenswerthen Bund getreten, da ist christliche Barmherzigkeit und amtliche Regelung in einem Verein, der es möglich macht, daß kein Armer unberücksichtigt bleibt, seine Gabe nutzlos verschwendet wird, und daß Jeder, der bei der Armenpflege mit zu wirken hat, seine Schuldigkeit thut.

Wie viel Segen kann ein Gutsheer stiften, nicht bloß durch die Gabe, die er selbst den Armen reich, sondern besonders auch durch das Vorbild, das er seiner Gemeinde damit gewährt, und durch die Aufsicht und das Interesse das er dem Armenwesen zuwendet. Der Gemeinfinn ist wie eine Feuerflamme, sie muß entzündet werden, aber auch unterhalten.

Eine gleiche Sorgfalt widmet der Graf den Schulen. Es war ihm ein Herzensbedürfnis, daß die Kinder eine Empfindung und Ahnung jener hohen Begeisterung der Vaterlandsliebe, welche vor 50 Jahren alle Gemüther bewegte, auch in ihre jugendlichen Herzen aufnehmen, und dadurch für gleiche Aufopferungswilligkeit befähigt werden möchten. Deshalb regte er nicht blos in den Schulen seiner Gemeinden, sondern auch in denen seines früheren Besitzthums, der Herrschaft Neuland, im Laufe des Sommers gar freundliche Schulfeste an.

In Zobten, in Plagwitz und Höfel bezingen die Schulen unter Leitung und Aufsicht ihrer Lehrer und ihres Revisors die Jubelgedenktage unter Musik und Gesang, Spiel und allerlei Kurzweil. — In Neuland rückten unter lustigem Trommelschlag und Feldmusik gegen 700 Kinder aus Cunzendorf, Neuland, Städtel, Reiffelsdorf, Wenig-Radwitz und Seiffersdorf in ein Bivouak am Fuße des Hartaberges, begleitet von einer großen Zahl von Zuschauern, und angeführt von ihren Lehrern und Geistlichen, den Katholischen und Evangelischen, aus den Gemeinden der Herrschaft Neuland. Geistliche und Lehrer machten in Ansprachen den Kindern die Bedeutung dieses ihnen bereiteten Freudentages klar zu machen, die Erinnerung an die große Vergangenheit vor 50 Jahren in ihrer Seele anzuknüpfen und sie zu gleicher Aufopferungsbereitschaft und Liebe zu König und Vaterland zu ermahnen. Mit gar munterem und lautem Hurrah antworteten die Kinder und bezeugten, daß sie verstanden hatten, was zu ihnen gesagt war.

Wie viel Freude und Glück kann doch ein Mann schaffen, wie großen Dank sich bereiten, der in seiner hohen Stellung ein Herz hat für das Volk!

Möchte der würdige Graf Rostitz den Werken des Friedens noch recht lange erhalten bleiben.

## Das zweite Turngau-Fest des Riesengebirgs-Turn-Gaues zu Landeshut am 6. September 1863.

Unter den Volksfesten der Gegenwart, welche das ideale Streben des zu neuem Leben erwachten Volksgeistes offenbaren, nehmen die Turnfeste, wenn nicht den ersten, so doch einen der ersten Plätze ein; sie verdienen daher auch besonderer Beachtung. Mit Vergnügen gedenken wir darum auch des am 6. d. M. zu Landeshut abgehaltenen Gaufestes des oben genannten Turngaues, und zwar mit um so größerer Freude, als der Verlauf desselben ein über alle Erwartung glänzender und in jeder Hinsicht höchst befriedigender war. Wer hätte den überaus reichen Festschmuck der Stadt, wer die Sorgfalt und Sinnigkeit, womit Alles bis ins Kleinste gefertigt und angeordnet war, wer das freudige Interesse der Einwohnerschaft für eine nationale Sache wahrnehmen können, ohne selbst von dem Feuer hoher Begeisterung ergriffen zu werden!

Doch gehen wir nun zu einer kurzen Beschreibung des herrlichen Festes über, das auch nicht durch den geringsten Miston getrübt, nicht durch die kleinste Ausschreitung in seinem Glanze verkümmert wurde, wohl aber ein unzweideutiges Zeugnis von dem zu edlem Selbstbewußtsein erwachten Bürgerthume einerseits, sowie von dem Streben der Turner, außer allen Charakterzügen echt deutschen Wesens auch die Tugend der Mäßigung an sich in möglichst hohem Grade herauszubilden, andererseits ablegte. Die Bürgerschützen, theils zu Pferde, theils zu Fuß, eröffneten in ihrer gefälligen Uniformirung den Festzug; ihnen folgten die 670 Turner aus den Orten Landeshut, Hirschberg, Schönau, Warmbrunn, Schmiedeberg, Vollenhain, Brunau, Petersdorf, Greiffenberg, Gottesberg, Reife, Waldenburg, Altwasser, Schweidnitz, Reichenbach, Striegau, Breslau und aus Gablonz und Leitmeritz (in Böhmen). Ferner hatte sich auch der Trautenauer Gesang-Verein zu großer Freude aller Turngenossen eingefunden; seine vortrefflichen Leistungen fanden großen Beifall.

Der erste Festzug durch und in die Stadt galt der Weihe zweier neuer Fahnen; selbige wurde nach 11 Uhr Vormittags vor dem Rathhause durch den Hauptturnlehrer Ködellius aus Breslau in begeisterter Rede vollzogen, nachdem Herr Conrector Höger zuvor eine kräftige, zündende Begrüßungsrede gehalten. Hr. Ködellius mahnte u. A. daran, nicht laß zu werden in dem Kampfe für die gute Sache, und diese Sache rein zu halten von falschem Schein, nie zu vergessen des Wahlspruches der Turner, insbesondere auch nicht des Wortes „fromm“, stets deutsche Sitte, deutsches Recht, brüderliche Eintracht gewissenhaft und treu zu pflegen.

Der zweite Festzug bewegte sich Nachmittags durch die Stadt nach dem herrlich gelegenen und geschmackvoll verzieren Festplatze. Die Wogen der Begeisterung stiegen höher und höher, als ein Blumenregen, welcher sich aus zarten Händen von oben herab auf die Turner ergoß, unzweideutige Kunde davon brachte, daß deutsche Frauen und Jungfrauen das ideale Streben der Männer und Jünglinge verstehen und zu würdigen wissen. Die Festrede auf dem Festplatze, welche mit einem preimaligen donnernden Hoch auf Sr. Majestät den König schloß, hielt Herr Conrector Höger, der auch die Turnübungen leitete. Die Zahl der Zuschauer ist mit 15,000 vielleicht noch zu gering geschätzt. Das Schlusswort sprach in bekannter trefflicher Weise Herr Prorector Thiel. Vor dem Einzuge beglückte Herr Fabrikbesitzer Walzel aus Wiesen bei Trautenau die Festgenossen noch

durch ein aus eigenen Mitteln beschafftes, höchst brillantes Feuerwerk; beim Einzuge aber gleich die überaus reich geschmückte und illuminierte Stadt einem Blumen- und Feuermeer, weshalb auch unendlicher Jubel die Straßen erfüllte. Bei dem einfachen aber vortreflichen Abendbrot, wobei sich auch die Wirth große Ehre einlegten, kamen telegraphische Festgrüße aus Goldberg, Magdeburg und Reichenberg zur Verkündigung. Der Geist der Mäßigung waltete auch hier unter den Turnern, daß die Goldschmidtsche Kapelle und der Trautenaueer Gesangverein ihre schönen Vorträge zu Gehör bringen konnten.

### Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Görlitz, den 8. Septbr. Dem Vernehmen nach hat das Handelsministerium den Kommissarien der Schlesischen Gebirgsbahn die Anweisung gegeben lassen, den Bau der Bahnhäfen Görlitz-Lauban und Kohlsurt-Lauban so zu beenden, daß sie bereits im nächsten Jahre vollendet werden. (Görl. A.)

Hermsdorf u./A., den 9. Septbr. 1863.

Heute wurden in das hiesige Polizei-Gefängniß zwei Individuen abgeliefert, welche beschuldigt sind, gestern den Kretschambesitzer Scholz zu Arnsdorf verartig körperlich verletzt zu haben, daß der Tod sofort erfolgt ist. (Die That geschah zu Arnsdorf am 8. September Abends 9 Uhr, in Folge eines Streites.)

Falkenhain (Kreis Schönau).

Am 7. September c. feierte der Pfarrer und Ritter zc. Herr Pohl hier selbst sein 25jähriges Pfarrjubiläum. Einige Amtsbrüder und Freunde aus der Nähe überraschten und erfreuten den Herrn Jubilar durch ihre persönliche Theilnahme an der Festfeier. Mehrere Herren Lehrer aus dem Kreise und der Umgegend leiteten das Fest durch ein Abendstücken (Männergesang) ein und verherrlichten durch ihre Unterstützung auf dem Chöre den Festgottesdienst. — Möge der allgütige Gott den um seine Gemeinde höchst verdienstvollen Seelsorger noch recht lange erhalten!

### Familien-Angelegenheiten.

#### Todesfall-Anzeigen.

7696. Allen Verwandten nah und fern die höchst betrübende Anzeige, daß unser Sohn

**Hugo Küpper**

am 8. d. Mts., Abends 10 Uhr, in dem jugendlichen Alter von 18 Jahren 1 Monat nach fast einjährigen Leiden am Lungenschlag sein Leben endete. Um stille Theilnahme bitten:

**Die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 9. September 1863.

7791. Allen auswärtigen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß die Beerdigung unseres leider so schnell von uns gerissenen guten Vaters, des Kretschambesitzer Scholz, nächsten Sonntag den 13. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, stattfindet.

Arnsdorf, den 10. September 1863.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

#### 7708. Todes-Anzeige.

Heut früh ¼ 1 Uhr entschlief nach langen Leiden mit frommer Ergebung, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, mein geliebter Mann

**Heinrich Klein zu Warmbrunn.**

Diese traurige Nachricht widmet seinen Freunden und Bekannten ergebenst

**Mosalle Klein.**

Warmbrunn, den 9. September 1863.

#### 7789. Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. starb mir und meinen zwei Kindern viel zu früh, zu einem besseren Erwachen, an Lungenschwindsucht, meine liebe gute Frau **Auguste**, geb. **Starke**, aus Reunsdorf bei Bunzlau, in einem Alter von 31 Jahren 11 Monaten. Statt besonderer Meldung zeigt dies Freunden und Bekannten ergebenst an

**A. Berndt, Müllermeister.**

Ober-Langendls, den 10. September 1863.

### Todesanzeige und Dank.

7747. Dem unerforschlichen Rathschluß Gottes hat es gefallen, meine geliebte Gattin, Frau

**Caroline Auguste Dorothea geb. Göbel,**

welche am 31. Juli c. von einem Knaben entbunden wurde, der am sechsten Tage wieder verschied, nach fünfwöchentlichem Krankenlager am 30. August c. aus diesem Leben abzurufen. Mit ihrem Hintritt ist der Verlust einer treulichsten Gattin, sorgsamsten Hausfrau, redlich gesinnten Schwiegertochter und Schwägerin, einer liebenden Schwester, aufrichtigen Freundin und zärtlich besorgten Mutter ihrer drei lebenden, nunmehr verwaiseten Kinder zu beklagen.

Für die der Vereinigten während ihrer Krankheit so vielfachen Beweise nachbarlicher und freundschaftlicher Theilnahme und Bemühungen zur Linderung ihrer Leiden, sowie für die vielseitige aufrichtige Theilnahme an diesem traurigen Verhängnis bei der Beerdigungsfest der Geschiedenen durch zahlreiche Grabebegleitung von Nahe und Ferne statтет der tiefbetrübte Gatte hiermit seinen innigsten und herzlichsten Dank ab.

Bei Dir an dem Schmerzenslager

Noch die kleine Bertha steht,  
Um Dir gute Nacht zu sagen,  
Geh sie zu Bette geh.

Ach, und in der nächsten Stunde  
Bricht der Todeskampf schon an,  
Der uns schlägt die tiefe Wunde,  
Als Dein Geist ging himmelan.

Deu' und traurig ist die Stätte,  
Die so lieblich Du geziert,  
Seit zum stillen Ruhebette  
Dich der Tod nun hat geführt.

Tiefbetrübt des Gatten Blicke  
Dich nun nicht mehr walten seh'n;  
Seinem häuslich stillen Glücke  
Ist ein herber Schlag gesch'eh'n.

Dich vermiffen nun die Kleinen,  
Suchen Dich und rufen Dir;  
Klagend sie dann um Dich weinen,  
Weil sie Dich nicht finden hier.

Blicke aus des Himmels Höhen  
Auf die Kleinen Du herab;  
Laf sie Deinen Geist umwehen,  
Schügend auf des Lebens Pfad!

Stöckel-Rauftung, den 10. September 1863.

Der trauernde Gatte **Franz Gottf. Bruchmann**,  
Hausbesitzer und Tischlermeister,  
nebst Schwiegereltern der Verstorbenen.

7712. **Am Grabe**

unserer heißgeliebten Mutter, der Frau Gutsbesitzer  
**Henriette Bunzel geb. Schwantke**,  
beimgangenen den 13. September 1862.  
Gräblich am Gräblichberge.

Zwölfe der Monden, sie schwanden im schnellen Laufe der Zeiten,  
Seit Dein liebendes Auge sich schloß, seit wir sahen verlornten  
Die irdische Hülle in's friedliche Grab am Abhang des Berges  
Hier wo das Kirchlein so mild niederschauet zum Thal. —  
Einnend sehen wir heut am Grabmal; wie Du so sanft ruhest  
Du Gute!

Die wir so schmerzlich im häuslichen Kreise vermiffen,  
Die Du Mutter und Freundin uns warst in herzlicher, zärtlicher  
Liebe,  
Die Du uns nur Dein Leben gewiehest, die uns zum Himmel  
gewiesen,

Bis er sich neigte Dein Tag, und der Abend friedvoll sich nahte.  
Mutter! Dank, innigen Dank für Lieb' und für Treue, für  
Sorge und Mühe,

Möge die Gottbeit Dir lohnen mit unaussprechlichen Freuden,  
Die nimmer ein Auge gesehn, nimmer ein Ohr hat gehört;  
Hienieden zu wandeln wie Du, ist unfer vereintes Bestreben,  
Bis unter Blumen wir einst friedlich hier schlummern bei Dir,  
Und, o des Wiederseh'n's Gläd! im Reiche der Geister dort oben  
Ein liebender Gott ewig vereint, die treu sich auf Erden geliebt.

**Die Hinterbliebenen.**

7665. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

unserer so früh geschiedenen- undergeklachten Schwester  
**Jungfrau Johanne Christiane Klein**  
zu Herischdorf.  
Gestorben den 2. September 1862.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle  
In dem stillen dunklen Grabgemach;  
Thränen fließen in der bangen Stille  
Dir, Du Gute, ach so schmerzlich nach!

Nimmer lehrst Du für dies Erdenleben  
In die Schwester-Armen je zurück.  
Dort, wo sel'ge Geister Dich umschweben,  
Ist Dein Vater-Haus, Dein ew'ges Glück.

Dort, wo Deine Mutter Du gefunden  
Als Beklärte, die voran Dir ging,  
Lebst Du ewig nur mit Ihr verbunden,  
Die mit Himmelsröthe Dich empfing.

Schlumm're sanft! von jenen hohen Fernen  
Strahlt uns Wiederseh'n und Freude zu;  
In der Heimath, über goldnen Sternen,  
Ist nicht Trennung mehr, ist ew'ge Ruh.

Gewidmet von den vier lieben Schwestern.

7784.

**Dem Andenken**

unserer unerglachten, theuren Mutter, Frau  
**Friederike Beate Noth geb. Kretschmer**,  
hinterl. Wittwe des weil. **Carl Gottfried Noth**,  
gewes. Gutsbesizers in Wittgendorf,  
bei der am 14. Septbr. d. J. erfolgenden erstjährigen Wieder-  
kehr ihres Todestages gewidmet.

Ein Jahr entfloß, für uns so ernst und schaurig,  
Seit Deine müde Asche ruht.  
Noch weinen wir, steh'n oft betrübt und traurig  
Wo Du nun schläfst, — Du warst so gut!  
Du treue Leiterin durch's Jugendleben,  
Die unsern ersten Schritt regiert,  
Was kann man Dir zum letzten Denmal geben,  
Das nicht der Zeiten Strom entführt?

Ach, diese Thränen, die wir schmerzlich weinen,  
Und die als heil'ge Saat wir siren'n,  
Sie sollen dort als Kränze Dir erscheinen,  
Die Lieb' und Dankbarkeit Dir weihn.  
Als Kränze, die Gewalten nicht zertrümmern,  
Die, wenn das Grab auch längst zerfällt,  
An ew'ger Liebe Sonnenbron noch schimmern,  
Wo Du nun weilst in besserer Welt.

So nimm den Dank für alle Deine Treue,  
Mit der Du stets für uns gewacht,  
Für Sorg' und Kampf! — Heut fühlen wir auf's Neue,  
Wie froh uns Gott durch Dich gemacht; —  
Für alle Jähren, die wir Dir entwunden,  
Für jeden Seufzer, der uns galt,  
Für schlaflos oft durchwachte lange Stunden,  
Für Deiner Liebe Allgewalt!

Und wenn der Sonne Gold, des Mondes Schimmer  
Um's Grab sich breitet, sanft und lind:  
Wir denken Deiner treuen Liebe immer,  
Wie auch der Zeiten Sand verrinnt,  
Und spät noch, wenn Dein Herz schon längst zerfallen,  
Soll unser Herz Dein Wort verstehn:  
Ruht auch der Leib in der Zerförmung Hallen,  
Der Geist fliehet auf zu Gottes Höhn.

Wittgendorf und Langenau, den 10. Septbr. 1863.

**Die trauernden Kinder.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswache des Herrn Superintendenten  
Werkenthin**  
(vom 13. bis 19. Septbr. 1863).

**Am 15. Sonntage nach Trinitatis: (Schulpredigt)  
Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Su-  
perintendent Werkenthin.**

**Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.**

**Se r a n t.**

Herischberg, d. 6. Sept. Herr Wilh. Lehnert, Sergeant  
in der Königl. 5. Compagnie 2. Niederschlesf. Inf.-Regiments  
Nr. 47, mit Amalie Rühn.

Landeshut. D. 6. Sept. Jags. Rob. Jul. Krause, Fabrikarb., mit Franziska Romania Springer.

### Geboren.

Hirschberg. D. 6. Aug. Frau Handschuhmachermeister Böhme e. S., Paul Carl. — D. 13. Frau Tagearb. Hirte e. S., Heinrich Gustav.

Grunau. D. 17. August. Frau Häusler Friedrich e. S., Carl Robert. — D. 23. Frau Jnm. Järschle e. L., Ernest. Pauline. — D. 4. Sept. Frau Häusler Külle e. L., todtgeb. Kunnersdorf. D. 23. Aug. Frau Pachtschmied Pähold e. S., Ernst Julius Robert.

Straupitz. D. 24. Aug. Frau Gartenbesitzer Sommer e. S., Ernst Heinrich.

Gottschdorf. D. 27. Aug. Frau Gastwirth u. Fleischer. mstr. Küder e. S., Friedr. Wilh.

Schmiedeberg. D. 1. Sept. Frau Fabrikweber Böttner zu Hohenwiese e. S., todtgeb. — D. 2. Frau Müller mstr. Simon e. L.

Landeshut. D. 4. Sept. Frau Bauergutsbes. Simon zu Hartmannsdorf Zwillingstöcht. — D. 6. Frau Kunstgärtner Peter e. L.

Volkshain. Den 19. Aug. Frau des herrschaftl. Wächter Niepel zu Ober-Hohendorf e. S. — D. 29. Frau Leinwandmesser Scharf e. S. — D. 30. Frau Fabrikarb. Krause e. S. — D. 31. Frau Fabrikarb. Schnabel e. S. — D. 4. Septbr. Frau Schneider mstr. Rohsow e. S. — Frau Frenshäusler Kügler zu N.-Wolmsdorf e. L. — D. 5. Frau des Schmiedesohn Bauch zu Ober-Wolmsdorf e. L., todtgeb.

### Gestorben.

Hirschberg. D. 7. Septbr. Geogr Paul Carl Hermann, S. des Tischler Hrn. Gebhardt, 7 M. 24 J. — Ida Anna Emma, L. des Hrn. Nagelschmied mstr. Weber, 7 M. 24 J. — Auguste Anna, L. des Riemermstr. Hrn. Zöllsch, 1 J. 1 M. 20 J. — D. 8. Julius Hugo Küpper, S. des verst. Particulier Hrn. Küpper, 18 J. 1 M.

Grunau. D. 6. Sept. Maria Elisab. geb. Küpper, Wwe. des verst. Bauers Menzel zu Schönwaldbau, 73 J. 5 M.

Hartau. D. 3. Sept. Frau Christ. Rosine geb. Neumann, Wwe. des verst. Häuslers Brauner, 32 J. 8 M.

Schildau. D. 2. Sept. Christ. Paul, L. des Häuslers Otto, 5 Monat.

Schmiedeberg. D. 6. Sept. Amalie Clara Anna, Zwillingst. des Bleichermstr. Hrn. Kunert, 2 M. 2 J.

Volkshain. D. 23. Aug. Anna Maria Bertha, L. des Fleischermstr. Schubert, 10 M. 8 J. — D. 24. Agnes Clara Gueline Marie, L. des Apotheker Hrn. Lischte, 1 J. 4 M. 2 J. — D. 1. Sept. Carol. Henr., L. des Jnm. Scholz zu Ober-Wolmsdorf, 1 J. 8 M. 20 J. — D. 3. Ernest. Henr., L. des Pachtschmied mstr. Binner zu Schönthalchen, 7 J. 11 M. 14 J. — D. 5. Joh. Friedr. Langer, Hausbesitzer u. Tagearb., 36 J. 9 M. 22 J.

### Unglücksfall.

Den 20. August starb zu Gößberg der Verkbauer Ernst Heinrich Maake, welcher Tags zuvor beim Kochen der Hader in dafiger Papierfabrik durch Zerpringen einer Lonne lebensgefährlich verunglückt war, 57 J. 3 M.

Hirschberg, den 10. September 1863.

Heute Abend 7 $\frac{1}{4}$  Uhr ertönten die Feuer signale. In dem Stadtdorfe Grunau (im Oberdorfe) war Feuer ausgebrochen; ohnerachtet eines heftigen Windes ist nur ein kleines Haus neben der Schölzerei niedergebrannt.

### Literarisches.

7710. Soeben ist erschienen und in Neseners Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg vorräthig:

**Trewendt's Volkskalender für 1864,**  
mit 8 Stahlstichen.

Preis broch. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., geb. u. mit Papier durchschossen 15 Sgr.

7585. Der Erdmannsdorfer Missionshilfsverein wird, so Gott will, sein Jahresfest Mittwoch den 16. Septbr., früh 10 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Boberröhrsdorf feiern, wozu die Freunde der heiligen Sache freundlichst einladet der Vorstand.

**Sitzung der Handelskammer,**  
für die Kreise Hirschberg und Schönau,  
am 7. Septbr. 1863.

Np. 7. Rescript des Königl. Ministerii für Handel u. vom 5. August c., Inbalt dessen die Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung über die Frage aufgefordert wird, ob nicht in Preußen, wie in anderen Staaten, z. B. in der Schweiz, die Ertheilung von Erfindungs-Patenten als nicht mehr zeitgemäß zu erachten, und die Beseitigung der Patente zu empfehlen sei.

Die Handelskammer tritt der Ansicht des Rescripts mit der Erklärung bei, daß Patente, deren Unhaltbarkeit in anderen Ländern anerkannt, auch bei uns nicht mehr zeitgemäß sind.

Die Ertheilung von Patenten gewährt nicht Schutz, da theils die Prüfung der Neuheit des zu patentirenden Gegenstandes der Erfindung oft Jahresfrist in Anspruch nimmt, so daß das Patent für den Erfinder werthlos ist, theils auch in Preußen patentirte Erfindungen im Auslande ohne Patent in Ausführung kommen, und im Inlande von daher bezogen werden.

7722.

**Mittwoch, den 16. d. M., Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr,**  
ladet zum Wiederbeginn der Uebungen unsers Gesangsvereins die geehrten Mitglieder ganz ergebenst ein

7788.

im Namen des Vorstandes  
**Sermann.**

**Bienenzüchterverein für Sauer und Umgegend.**

7723. Nächste Versammlung: Sonntag den 20. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr im Saale der Branerei zu Girkachsdorf (Kreis Vollenhain).

Tagessordnung: Bienenfeinde, insbesondere die Wachsmotte; Drohnenschlacht und Drohnenjalle; Herbstrevision; Einwinterung; Referate aus der Girkachsdorfer Bienenzeitung; Aufstellung einer statistischen Nachweisung der Bienenbestände sämtlicher Mitglieder; Ausbändigung der Decorationen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung an dieser letzten diesjährigen Versammlung ladet freundlichst ein:

der Vorstand.

Für die Abgebrannten in Ludwigsdorf u. Deutmannsdorf sind ferner eingegangen: Bestand 3 Thlr. 15 Sgr. 4) B. 1 Thlr. — Betrag: 4 Thlr. 15 Sgr.

Fernere Beiträge nimmt an:

**Die Expedition des Boten a. d. N.**

7769.

## Schul-Anzeige.

Mit dem Beginn des Winter-Semesters am Montag den 5. October finden Schüler und Pensionaire, welche für Gymnasien, Realschulen, das Cadetten-Corps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, Ausnahme in meiner Schul-Anstalt.

Hirschberg, 10. Sept. 1863. **Gustav Schmidt.**

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

7678. Vom 1. October c. ab soll der Fleisch- und Victualien-Bedarf für die hiesige Kasernenküche auf ein Jahr an den Mindestfordernden im Ganzen oder auch nur theilweise contractlich in Lieferung gegeben werden.

Es werden pr. pr. zu liefern sein:

|             |  |
|-------------|--|
| 140 Ctr.    | Rindfleisch,                           |
| 40 "        | Schweinefleisch,                       |
| 44 "        | Schöpfenfleisch,                       |
| 24 "        | Schweinefett resp. geräuchertes Speck, |
| 900 Schffl. | Kartoffeln,                            |
| 35 Ctr.     | Reis,                                  |
| 60 "        | Erbfen,                                |
| 60 "        | Linfen,                                |
| 60 "        | Bohnen,                                |
| 35 "        | Hirse,                                 |
| 35 "        | Graupe,                                |
| 210 "       | Weizenmehl No. II. u. III.,            |
| 8 "         | Butter.                                |

Kautionsfähige Lieferungs-Unternehmer wollen ihre frankirten Offerten versiegelt bis zum 22. d. Mts., Vormittag 8 10 Uhr, mit der Aufschrift:

"Submission auf Lieferung für die Kasernenküche"

an den Präses der unterzeichneten Commission, Hauptmann Kierstein, einbringen, in dessen Wohnung (Landrath-Amt) die Lieferungs-Bedingungen von heut ab zur Einsicht bereit liegen. Hirschberg, den 11. September 1863.

Die Menage-Commission des 2. Bat. 2. Niederschl. Inf.-Reg. No. 47.

7590. Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der hiesigen Brauhaus-Deputation ist die Wahl von fünf neuen Mitgliedern aus der Zahl der hiesigen Brauberechtigten erforderlich. Wir haben zu diesem Zwecke Termin auf

Freitag den 18. September c., Vormitt. 10 Uhr, im magistratualischen Sessions-Zimmer anberaumt und laden hierzu sämmtliche brauberechtigten Bürger hiesiger Stadt unter dem Bemerken ein, wie hinsichtlich der Nichterscheinenden angenommen werden wird, daß sie auf die Ausübung ihres Wahlrechtes verzichten.

Schmiedeberg, im September 1863.

Der Magistrat.

7685. Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gericht fehlen zwei Kanzlei-Gehilfen. Qualifizierte Kanzlisten können sich melden.

Bolkensbain, den 4. September 1863.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

## Auctionen.

Auction. Montag den 14. September c., Nachmittag von 2 Uhr ab, werde ich zu Nodelsdorf verschiedene, dem ehemaligen Gutsbesitzer Jüngel gehörige Effecten, als:

einen guten ganz gedeckten Spazierwagen, einen einspännigen Spaziersittlen, ein gutes Kutschzeug mit Neusilberbeschlag und sämmtlichem Zubehör, einen Sattel mit Zaum und Filzschabracke, eine Doppelflinte, eine Cylinder-Taschenuhr, einen schwarzen Pelz und andere Kleidungsstücke, einen volirten Kleiderschrank u. s. w., — öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Schmeißer, gerichtl. Auct.-Com. Goldberg, den 31. August 1863. 7571.

7586

## Auction.

Am 14ten d. M. und folgende Tage, früh von 9 Uhr ab, sollen zu Görlitz-Handwerk No. 17 (später Obermarkt No. 22) die sämmtlichen zur Dittelschen Concursmasse gehörigen Eisen-, Messing-, Stahl- und Kurzwaaren, nebst Ladenutensilien — im Lärnertheil von 5000 Tblr. — gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Görlitz. Gürthler, gerichtl. Auct.-Commissar.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Rossmangel und Galander, nebst Bohmung und Pferdestall, seit Jahren in 7760. fortwährendem Betrieb,

steht veränderungs halber von Neujahr ab entweder zu verpachten oder zu verkaufen; wenn es gewünscht wird, können auch noch 3 Morgen guter Acker dazu gegeben werden. Näheres auf frankirte Briefe Kürschnerlaube 12 in Hirschberg.

7715.

## Pacht-Gesuch.

Ein frequenter Gasthof, Tabagie oder Restauration, womöglich mit Tanzsaal verbunden, in einer belebten Stadt oder nahe daran gelegen, wird baldigst zu pachten gesucht. Caution kann gelegt werden. Offerten franco poste restante R. K. Markliosa n. Q. erbeten.

## Acker-Verpachtungs-Anzeige.

7646. Besitzer des obersten Bauergutes Nr. 26 zu Herrsdorf beabsichtigt einen Theil seiner Acker parzellenweise auf 6 Jahre durch die Herren Ortsgerichte an den Meist- und Bestbietenden zu verpachten. Hierzu wird ein Termin künftigen Montag den 14. September, von 1 Uhr Nachmittags ab, anberaumt. Anfang beginnt bei den Rubsteinen. Die Pacht-Bedingungen werden dafelbst bekannt gemacht, woselbst sich Pachtlustige freundlichst einfinden wollen.

**Parzellenverpachtung.**

Die meisten Acker und Wiesen des hiesigen Niederheres sollen jetzt in Parzellen verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich hierzu

**am 14ten d. M., 9 Uhr,**

bei dem Polizeiverwalter und Förster Herwig hieselbst pünktlich einfinden, um der Vorlesung der Bedingungen beizuwohnen.

Seiffersdorf bei Hirschberg, den 5. September 1863.

**Das Dominium.**

**7681. Krämerei-Verpachtung.**

Vom 1. October d. J. ab ist meine in der Mitte von Fschisdorf gelegene Krämerei mit oder ohne Garten anderweitig zu verpachten, event. auch zu verkaufen.

Heidrich, Lehrer.

**Dankfagungen.**

Den Turnern und sämmtlichen Bewohnern von Landes- hut sagen wir für ihre freundliche Aufnahme und die uns bewiesene glänzende Gastfreundschaft, durch welche für uns der Werth des schönen Festes noch wesentlich erhöht wurde, unseren tiefgefühlten Dank und rufen ihnen aus der Ferne ein herzlichtes „Gut Heil!“ zu.

7761.

Die Turner von Hirschberg.

**7705. Ein dankbares, freundiges „Gut Heil!“**

den hochgeehrten Bewohnern Landes- huts, sowie unseren lieben dortigen Turn-Genossen, für die uns daselbst am zweiten Riesengebirgs-Turngau-Feste gewordene herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft!

Der Schmiedberger Turn-Verein.

7720. Den kameradschaftlichsten Dank der Unterzeichneten für die bereitwillige Theilnahme und Verherrlichung des am 30 August c. abgehaltenen Festes der 50jährigen Jubel- weibe des Ruffendentmals und Andenken der Beschießung Greiffenbergs vom 31. August 1813, insbesondere den Herren Führern und den Militärvereinen Schostars, Wellersdorf, Friedeberg a. O., Kunzendorf mit Blumendorf und Rabitz- hau vereinigt, Liebenthal, Gebhardsdorf b. Fr., Schwerta, Rengersdorf, Wiesa mit Hartha, Scholzenhof und Goldbach, Friedersdorf, den Deputationen Langenöls, Steinlich und Eidersdorf mit der Bemerkung kameradschaftlicher Segener- wiederung.

Der Vorstand

des Militär-Begräbnis-Vereins zu Greiffenberg a. O.

7684.

**Dankfagung.**

Meine gute Frau litt seit zehn Jahren an einem gefahr- drohenden Beinleib, und überall Hilfe suchend konnte sie nicht davon befreit werden. Durch die Güte Sr. Hochwohl- geborenen des Königl. Landraths Herrn von Graevenitz fand sie auf mein Ansuchen Aufnahme in Bethanien zu Erdmannsdorf und ist daselbst durch Herrn Dr. Fliegel und durch die wahrhaft liebevolle Pflege der ehrwürdigen Schwestern fast gänzlich geheilt worden. Dem Drange mei- nes Herzens folgend sage ich demnach dem Königl. Landrath Herrn von Graevenitz, dem Herrn Dr. Fliegel und den ehrwürdigen Schwestern den herzlichsten Dank.

Liebenthal, den 8. September 1863.

Heinrich und Auguste Häckert.

7750.

**Noch ein gut Heil!**

als Dank und Lebewohl den geehrten Bürgern Lan- deshuts für die liebevolle Aufnahme am Turnfeste und besonders dem Kaufmann und Turnvorsteher Herrn Methner für die gütige Gastfreundschaft.

Der Männer-Turnverein von Grunau.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

Künftigen Montag den 14. u. Dienstag den 15. d. M. bleibt unser Geschäftslokal Feiertage halber geschlossen.

Geb Brüder Friedensohn,

vorn. Moriz C. Cohn jun.

7721.

**7699. Zur gefälligen Beachtung.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß Montag und Dienstag, als am 14. und 15. d. M., sowie Mittwoch den 23. d. M. Feiertags halber mein Federgeschäft ge- schlossen bleibt.

L. Unger. Hirschberg.

7785. Eine Wittve aus gebildetem Stande wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Unter möglichst bil- ligen Bedingungen wird gewissenhafte, mütterlich treue Fürsorge und Aufsicht den Pflegebefohlenen (jedes Alter) zugesichert. Auch wird gleichzeitig Unterricht in allen weib- lichen Arbeiten, auf Wunsch bei größeren Mädchen auch An- leitung in der Küche und Führung der Häuslichkeit gegeben. Portofreie gefällige Anfragen werden erbeten unter der Adresse: F. H. B. Görlitz poste restante.

7777. Einspännige Lohnfuhrer sind zu haben im Kron- prinz bei

Räse, Lohnkutscher.

Zur realen und billigsten Vermittelung beim An- und Verkauf von Dominal- und Bauergütern, Gasthöfen u. empfiehlt sich und erucht um baldgefällige Zufundung specieller Anschläge die Volls- u. Reich. Kanzlei von R. Hesse in Liegnitz, Mittelstraße 40. 7758

6722.

**Den Bandwurm**

beseitigt vollständig und gefahrlos binnen wenigen Stunden Dr. Rauschel in Messersdorf bei Wigandsthal.

7670. Zufolge schießamtl. Vergleichs nehme ich die von mir geg. die durchaus rechtfchaffenen. Inwohner Deuner'schen Ehe- leute hier ausgesproch. Injurien als unwahr zurück u. warne vor deren Weiterverbreitung.

Wittve Bürgel in Arnberg b. Schmbg.



# Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

## von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft erteilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

5953

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.



## Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

mit einem Grundgarantie-Kapital excl. sämmtlicher Reserven von **Zwei Millionen Thalern**, empfiehlt sich durch den unterzeichneten Vertreter bei Berechnung billigster Prämien zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte; namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Ernte-Bestände in Gebäuden und Stöbern aufmerksam und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag außerhalb der Gebäude ohne Prämien-erhöhung erstreckt. — Antragsformulare stehen immer unentgeltlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt von

7772.

Glöckner Elsner in Alt-Kemnitz.

## Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

# Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

|                  |                  |                                  |                                    |
|------------------|------------------|----------------------------------|------------------------------------|
|                  |                  | eventuell Southampton anlaufend. |                                    |
| Post-Dampfschiff | <b>Sagonia,</b>  | Capt. Trautmann,                 | am Sonnabend, den 19ten September, |
| „                | <b>Hammonia,</b> | „ Schwensen,                     | am Sonnabend, den 3ten October,    |
| „                | <b>Germania,</b> | „ Ehlers,                        | am Sonnabend, den 17ten October,   |
| „                | <b>Bavaria,</b>  | „ Meier,                         | am Sonnabend, den 31ten October,   |
| „                | <b>Borussia,</b> | „ Haack,                         | am Sonnabend, den 14ten November,  |
| „                | <b>Tentonia,</b> | „ Laube,                         | am Sonnabend, den 28ten November.  |

Passagepreise: Nach New-York Pr. St.  $\mathcal{R}$ . 150, Pr. St.  $\mathcal{R}$ . 100, Pr. St.  $\mathcal{R}$ . 60.  
 Nach Southampton L. 4, L. 2. 10, L. 1. 5.

Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischenbed.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach New-York am 15. September per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.

Näheres zu erfahren bei

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

## H. C. Plazmann in Berlin, Louisestraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.



## Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freier Passage nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

### Dona Francisca und Blumenau

### 10. August, 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche allein für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

### nach Rio Grande do Sul

### 10. August und 10. October.

### Wesemann & Co.

concessionirte Passagier-Expedition in Hamburg. Stubbenhuk No. 34.

7692. Schiedsamlich geeinigt, leiste ich dem Bauergutsbesizer Wilhelm Neumann für die ihm nächstlicher Weise angethane schwere Beleidigung Abbitte, erkläre denselben für einen rechtlichen, ehrenwerthen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung. Deutmonsdorf, den 5. Aug. 1863.  
 Wilhelm Kriebel, Häusler u. Flachshändler.

### Verkaufs-Anzeigen.

7624. In unmittelbarer Nähe Hirschbergs ist wegen Umzug des Weygers ein Haus mit kleinem Obst- und Gemüsegarten für 300 rth. sofort zu verkaufen. Näheres beim Maler J. Barthels in Hirschberg.

## Geschäfts - Verkauf.

Ein altes lebhaftes **Specerei - Geschäft**, verbunden mit **Wein- und Bierstube**, und **Versicherungs-Agenturen**, in einer Provinzial- und Grenzstadt, an der besten Ecke des Ringes und der Kirche gelegen, ist nebst Grundstüd sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen sub **R. B.** poste restante **Rawicz**.

### 7638. Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein lebhafter Geschäftsverkehr stattgefunden und noch besteht, mit einem Verkaufsladen und großem trockenem Gewölbe, für jeden Geschäfts- und Handeltreibenden sich eignend, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen von nur 600 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber zu erfahren in der Expedition des Boten. **Hirschberg**, den 8. September 1863.

7711. Das den **Dittrich'schen Erben** zu **Johannisthal** bei **Schönau** gehörige und an der **Chaussee** gelegene Haus, in gutem Bauzustande befindlich und mit großem Obhgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Käufern ist auch Gelegenheit geboten sogleich Ader in Pacht zu nehmen. Nähere Auskunft bei der **Wittwe Dittrich** zu **Johannisthal** und beim **Bauergutsbesitzer Scholz** zu **Alt-Schönau**.

7587. Ein **Gasthof** erster Klasse, in einer **Kreis- und Garnisonstadt** **Niederschlesiens** am **Markt** belegen, mit komfortabler Einrichtung, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 Rthlr. sofort zu verkaufen, und kann die Uebnahme am 1. Oktober d. J. erfolgen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Eine **Freistelle**, 2 Meilen von **Breslau** und 2 Meilen von **Neumarkt** entfernt, bestehend aus massivem Wohnhause, massiver Stallung und Scheuer, wozu circa 24 Morgen gutes Aderland gehören, ist mit Ernte, gutem Viehstande und Wirthschaftsgeräthen wegen eingetretener Kränklichkeit des Besitzers sofort unter annehmbaren Bedingungen und mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Auskunft und Bedingungen wird Herr **Holzlieferant** **Besfer** in **Neumarkt** die Güte haben mitzutheilen. 7741

## Freiguts - Verkauf.

Das mir gehörige, ganz massiv gebaute **Freigut** No. 2 zu **Sederwitz** bei **Zauer**, mit vollkommenem Inventarium und sämtlicher Ernte, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Rob. Nixdorf**.

\*\*\*\*\*

### 7602. Mühlen - Verkauf.

Meine zu **Klein-Rohrau**, **Kreis Lüben**, gelegene sehr frequente, mit zwei Gängen (Franzosen und Spitzgang) eingerichtete **Windmühle**, nebst massivem, in sehr gutem Bauzustande befindlichen Wohngebäude, bin ich Willens unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber bis zum 1. Oktober beim **Eigentümer** daselbst. **Klein-Rohrau**, den 9. September 1863.

J. Singler.

### 7674. Zur Beachtung!

Ein **Hötel** in einer lebhaften **Kreis- und Garnisonstadt** **Schlesiens**, mit reicher Umgegend, ganz neu und massiv an der Ecke eines Marktes erbaut, mit einem Saal, 8 Fremden- und 3 Gastzimmern, Küche, Kellern und Bodenräumen, Stallungen zu 50 Pferden, und besonderem Waschkhaus, ist mit einer Anzahlung von 2 - 3000 Thlr., mit sämmtlichem Inventar, Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Auskunft wird auf frankirte Anfragen sub **L. L.** poste restante **Liegnitz** sofort ertheilt.

7676. Eine sehr schöne **Stelle** mit circa 30 **bresl. Scheffel** **Ader und Wiesen**, sehr vortheilhafte Lage, gut gebaut, in **Röhrsdorf** bei **Liebethal** gelegen, ist sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt **Röder** in **Waldau** bei **Bunzlau**.

### 7737. Verkaufs - Anzeige.

Das den **Weißgerbermeister Daniel Döring'schen Erben** gehörige, auf der **Hirschberger Straße** zu **Greiffenberg** i. S. belegene, durchweg massiv gewölbte Haus mit großem Keller, Hintergebäude und Stallung, das Wasser zum **Bohn-** wie **Hintergebäude** am Hause gelegen, Einfuhr von der **Seitengasse**, großer Hofraum, auch ist viele Jahre die **Gerberei** betrieben worden, sowie 36 **Scheffel Ader** und **Wiese** bester Qualität, circa 1 Morgen großer Obhgarten und eine massive **Scheuer** in der Nähe des Aders, sollen am 25. September c., **Freitag** 9 Uhr, in dem Hause Nr. 131 daselbst an den **Meistbietenden** aus freier Hand ertheilungshalber im **Ganzen** oder **vereinzelt**, je nach **Wunsche**, verkauft werden. **Ernstliche Käufer** erfahren die näheren Bedingungen bei der **Wittwe Döring**.

7694. Ein Haus mit 4 Morgen Ader und Wiese, einem Morgen Garten, einer Kuh, nebst Adergeräthen, vorräthiger Ernte, 2 Schweinen, ist wegen vorgerücktem Alter baldigst zu verkaufen. Näheres beim **Buchbinder Vogel** zu **Hohenfriedeberg**.

7680. Das Haus Nr. 178 zu **Langwasser**, **Löwenberger Kreis**, einstüdig, mit schöner Anfahrt, sowie einem schönen **Obst- und Blumengarten**, ist zu verkaufen.

Käufer wollen sich beim **Zimmerpolirer Joseph Scholz** in **Langwasser** melden.

## Die Dachmaterialien - Fabrik von J. Erfurt & Altmann

in **Hirschberg** i. **Schl. & Magdeburg** (Alte Neustadt) empfiehlt ihre im In- u. Auslande geprüften, feuerficheren

**Dachpappen,**  
**Dachement,**  
**Dachleinewand** und

die zum Decken erforderlichen **Neben-Materialien** in bekannter Qualität. 7546.

10 Stück fast noch neue **Vorfenster** stehen zum Verkauf im „**schwarzen Hof**“ in **Warmbrunn**. 7707.

7636. Das **Amt Wegenerdane** (früher **Waldborwerk**) bei **Glogau** verkauft 150 **Sammel** u. 100 **Mutterschaaf**.



7770. In meinem comfortable eingerichteten Geschäft  
**zum Haarschneiden und Frisiren für Damen und Herren**  
finden die mich Beehrenden elegante und propere Einrichtung, sowie entsprechend gute Bedienung.

**Alle Arten künstliche Haararbeiten**

aufs Solideste, sowie Difficilste werden unter Garantie ausgeführt, daß keine andere Arbeit selbige übertreffen wird.  
**Großes Lager von allen nur denkbaren Parfümerien, Pomaden, Seifen, Oele, Crème's, Crém's, Poudre's, Pasta &c. &c.** Wirklich echte Eau de Cologne, gegenüber dem Jülich-Platz, nur aus reellen Fabriken direct bezogen.  
**Strenge Reellität. Feste Preise. F. Hartwig, Hof-Friseur.**

**J. Zimmermann, Uhrmacher, äußere Schildauerstraße, zwischen den 3 Bergen und der Post,**  
empfiehlt sein aufs Neue sortirtes Lager von nur Schweizer Uhren, als: goldne und silberne Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, Regulatoren, Rahmen-, Stab- und alle Sorten Schwarzwälder Wanduhren einer gütigen Beachtung und verkauft derselbe sämtliche Uhren gut abgezogen, mit reeller Garantie zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll  
7774. **J. Zimmermann, Uhrmacher, äußere Schildauerstraße, zwischen den 3 Bergen und der Post.**

7473 Die Herren Landwirthe mache ich darauf aufmerksam, daß Herr Landesältester Elsner von Gronow auf Kallinowitz mir nur allein den General-Verkauf seines ächten Kallinowitzer Correns Ständenroggen für ganz Niederschlesien seit Jahren übergeben hat, mithin nur von meinem Haupt-Depôt und meinen Niederlagen des Herrn Herrmann Heidrich in Bunzlau und Herrn W. F. Günther in Goldberg ächter Kallinowitzer Correns Ständenroggen zu beziehen ist.

Ich halte ein großes Lager hiervon und bitte um recht bedeutende Abnahme.

**Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

7726 **Marinirte Seringe empfiehlt Gustav Scholz.**

7768. **Beste marinirte Seringe empfiehlt N. Spehr.**

7780. **Blumenzwiebeln,**  
als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Trauben-Hyacinthen, Narzissen &c. &c., empfiehlt zu Topf- und Landkultur  
**F. Siebenhaar.**

4577 **Haar- und Bartwuchs-Oele**  
aus der Fabrik von C. Sückstädt in Berlin empfiehlt als das Vorzüglichste zum Wachsstum der Haare  
**Robert Friebe in Hirschberg, Haupt-Depôt.**

7702. **Violin- & Guitarre-Saiten**  
bei **Robert Friebe.**

7728 **Zwei runde eiserne Defen**  
stehen zum Verkauf billigt bei **Wwe. Pollack & Sohn.**

7716. Ein eleganter, noch wenig gebrauchter Glaswagen steht billig zum Verkauf. Derselbe ist im Hause des Hrn. Buchhändler L. Heege in Schweidnitz zu sehen und wird Herr Heege auch jede gewünschte Auskunft auf portofreie Anfragen gern ertheilen.

7664. **Saiten**  
für Violine u Guitarre empfiehlt **Carl Stenzel.**

7733. **Weißes Tafelglas** in allen Nummern offerirt billigt **C. H. Nülke in Schönau.**

**Asphaltpapier,**  
zum Schtz gegen feuchte Wände, empfehlen  
**J. Erfurt & Altmann**  
in Hirschberg i. Schl.

**Bettfedern und Kleidungsstücke,** sowie gebrauchte Schuhe und Stiefeln, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen  
**N. Nülke.**  
7693. **Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße.**

7547.  
7583. **Mauerziegel.**  
Auf der Ziegelei des Bauerguts No. 29 zu Seifersdorf stehen wiederum sehr schön gebrannte Ziegel zum Verkauf. Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister, dicht neben dem Gerichtskreissham, oder die Wirthin Auguste Schmidt.

7679. Ein gutes **Polysander-Pianino** (berliner Fabrikat) steht für den Preis von 120 Thlr. zu verkaufen in Warmbrunn bei verw. Frau Reich, im Hause des Maurermeistr. Wehner.

**7690. Vieh = Verkauf.**

Ein Bulle, schwarzschedig, 2 1/4 Jahr alt, Holländer Race, ein Stähr, Lentewiser Abstammung, und 38 Stück Mutterschaafe einzeln oder im Ganzen sind auf dem fürstlichen Gute Carlshof bei Bunzlau zu verkaufen.

**7675. Gusseiserne emaillirte Geschirre, Drahtnägeln in allen Sorten, an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt**

**A. F. Trumpp** in Hirschberg.

**7732. Geschmiedete und gegossene Ofenplatten, Schienen, Ofenthüren, Platten-thüren, emaill. Wasserpfannen m. Deckel, Ofentöpfe verkauft am billigsten**

**C. H. Külle** in Schönau.

**7738. Der neu eingerichteten Gasbeleuchtung zu Folge stehen in hiesigen Schießhause die bisher zur Beleuchtung des Saales benützten 3 großen im besten Zustande befindlichen Dellampen zum billigen Verkauf. Nähere Auskunft wird Herr Schießhauspächter Geisler in Schweidnitz ertheilen.**

**Der Vorstand der Schützengilde zu Schweidnitz.**

**7739. Zehn Schock gedroschenen Flachses bietet das Dom. Pilgramsdorf per Goldberg zum Verkauf.**

**7740. Saugfessel sind in Pilgramsdorf per Goldberg abzulassen.**

**7483.**

**Eisenbahnschienen,**

für Bauzwecke ausgesucht, in allen Dimensionen, offerirt billigst

**Siegmond Landsberger** in Breslau,  
Neuschestrasse Nr. 45, Rärger's Hôtel.

**7570. Offerte für Seisensieder!**

Billig zu verkaufen sind zwei große gusseiserne Siedekessel, ein kleiner Kessel, ein Labentisch mit Repositorium. Näheres bei August Breyer in Goldberg.

**7667. Ein gebrauchter, einspänniger, halbgedeckter Wagen mit Hemme und eisernen Achsen und in noch gutem Zustande steht billig zum Verkauf in Schweidnitz beim Wagenbauer C. Schüb.**

**500 Ctr. Roggen-Futtermehl,**

fein gemahlen, offerire ab Breslau im Ganzen oder in Posten von mindestens 100 Ctr. zu möglichst billigstem Preise

**7597. C. H. D. Bolland** in Steinau a/D.

**Weissen Weizen** von vorjährig direct bezogener Saat aus Frankensteiner Gegend, **Selben Blumenweizen** und den hinlänglich erprobten **Saatroggen** hat in vorzüglicher Qualität noch zur Saat verkäuflich:

**7589. Das Dominium Alt-Kemnitz.**

**7592. Von jetzt ab steht auf dem Dom. Seiffersdorf, Kreis Schönau, sehr schönes Saamenkorn zu verkaufen, besonders zu erwähnen die erste Ernte des so beliebten Correns Stauden-Roggen, Gewicht pro Saad 172 U. Garantie. Die Verwaltung daselbst.**

**7782. 3—4 Ctr. bairischer Hopfen, spalter Landgut, geerntet 1862, ist im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen beim Brauermeister Arnold in Ndr. Verbisdorf.**

**7787. Ein ganz starker neuer Arbeitswagen mit eisernen Rren steht zu einem soliden Preis zu verkaufen beim Schmiedemeister Müller zu Schiefer bei Lahn.**

**7764. Eine elegante Pony-Equipage ist zu verkaufen. Das Nähere im Kronprinzen zu Hirschberg.**

**7767. J. Dschinsky's Gesundheits- u. Universalseifen sind stets zu haben bei**  
**A. Spehr.**

**Preßhese,** bekannter Güte, hält wieder stets vorrätig  
**7701. Robert Friebe.**

**7448. Nachdem ich mein neuerbautes Haus wieder bezogen habe, so offerire ich hiermit mein sortirtes Lager von weissem und bemaltem Porzellan und Steingutwaaren, sowie in weissen und bemalten, auch beschlagenen Porzellan-Pfeifenköpfen, und verspreche bei solider Waare die billigsten Preise.**

Friedeberg a. D., den 31. August 1863.

**C. W. Eckart.**

**6989. Den geehrten Landwirthen mache die ergebene Mittheilung, daß ich auch dieses Jahr wieder den berühmten Original-Galizischen Saat-Roggen, wie schon seit mehreren Jahren, zum Verkauf habe. Ich beziehe solchen direkt aus erster Hand. Er bedarf zur Ausaat weit weniger, als jeder andre Roggen und überwintert in hiesiger Gegend, wie auch im Gebirge ganz gut, der Körner- und Stroh-Ertrag ist so gut, daß er den besten Saat-Roggen übertrifft. Da solcher sehr dünn gefäet wird, stellt sich der Preis billiger, wie jeder andre und gewöhnliche Saat-Roggen.**

**A. Meyer** in Löwenberg.  
Mehl- und Körner-Geschäft.

**7727.**

**Schneidewerkzeuge,**

echt englisch, empfehlen den Herren Holzarbeitern billigst  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**7666. Wegen Mangel an Raum sollen aus einem Gewächshause mehrere größere und kleinere Gewächse billig verkauft werden. — Näheres zu erfragen in Schmiedeburg Nr. 343.**

**7668. Sechs Stück gut erhaltene, einflammige Photogen-Lampen sind billig in Schweidnitz zu verkaufen bei Moriz König, Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen.**

7725. **Solar = Del empfiehlt**  
**Gustav Scholz.**

7672. Des Geh. Ober-Mediz.-Raths u. Dr. v. Graefe's **nervenstärkende Cispomade** aus der Fabrik des Hoflieferanten **Eduard Nidel** in Berlin (in Hirschberg nur allein ächt bei **Fr. Schliebener**) ist sowohl als vorzügliches Toiletten-Mittel, wie als unübertroffenenes Haarwuchs-Mittel allseitig anerkannt, bei deren genauen Anwendung nach der jedem Bot beigegebenen Gebrauchs-Anweisung für die Wirkung garantiert wird.

**Salon-Photogen,**  
**Solar-Del,**

**f. raff. Rüb-Öel,**  
**Stearin- und Paraffin-Kerzen,**

empfeht im Einzelnen wie an Wiederverkäufer billigt  
7700. **Robert Friebe.** Langstraße.

7746. Eine **Wassige**  
ist zu verkaufen im „**Kennhübel**“ zu Hirschberg.

**Neue Schotten-Heringe,**

geräuchert und marinirt, bei  
7779. **Eduard Bettauer.**

**Gekauft wird:**

gefahene und ungefahene Butter in Kübeln, Klumpen und Pfunden, rohes Hand- und Puzelgarn und getrocknete Blaubeeren zu guten Preisen von  
**Aug. Völkel** in Ober-Schmiebeberg.

**Kauf-Gesuch.**

Rohe gehobelte Hölzer zu Streichhölzern werden bei Parthien zu kaufen gesucht und franco Adressen unter **M. T. C. poste restante Hannover** erbeten.

**Gut gerösteten ungebrecten Flachs** laufen zu höchsten Preisen **Lafmann & Söhne.**  
Hernsdorf bei Wigandsthal. 7481.

7756. **Preiselbeeren** kauft fortwährend zum höchsten Preise  
**A. Wagner,**  
Gasthofbesitzer im **Vitriolwerk.**

**Zu vermieten,**

7773. Der vom Herrn Kaufmann **A. B. Menzel** in meinem Hause Nr. 201/202 am Burgthore bisher innegehabte Verkaufsladen nebst Wohnung ist, da Herr Menzel sein neuerbautes Haus selbst beziehen wird, spätestens vom 1. April 1864 ab anderweitig zu vermieten, und kann die Laden-Einrichtung bei baldiger Meldung vom neuen Mieter ganz oder theilweise später mit übernommen werden.  
Hirschberg. **Achenborn,** Rechts-Anwalt.

6638. Zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen ist die 2te Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigt zu übernehmen.  
**Michaelis Sohn.**  
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7677. Die erste Etage nebst Stallung, Wagenremise und allem nöthigen Beigelaß in dem früheren Erfurter'schen Hause, Burgstraße, ist zum 1. October c. zu vermieten. Näheres im Hause daselbst, parterre.

7706. In dem Hause No. 125 alt-gräßlichen Antheils zu Warmbrunn steht ein Quartier parterre von 2 Stuben, mit Küche u. dessen Zubehör, zu vermieten u. bald zu beziehen. Desgleichen im ersten Stock ein Quartier von 2 Stuben mit Küche und **Michaeli** zu beziehen.

Das Nähere zu erfragen im „**grünen Baum**“ daselbst bei dem Gastwirth Herrn **Reichstein.**

**Personen finden Unterkommen.**

7393 **Gommis für Constantinopel.**

Wir sind zur Engagirung von deutschen Correspondenten, Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Verkäufern, als auch von Practicanten unter vortheilhaftesten Bedingungen für Rechnung renommirter Häuser der Türkei und Indiens beauftragt. — Theilweise Reisespesen werden vergütet. — **Honorar** für **Vermittlung** ist nicht zu leisten.

**Selbstbewerber** belieben sich unter **Beispruch von** **Zhr. I** für Correspondence und Porto-Untkosten unter Angabe ihrer Thätigkeiten, Dienstzeit und Alters franco zuwenden an **Mons. Harry Thompson,**

**Directeur de la Compagnie Commerciale d'Orient & des Indes. Constantinople.**

7576. **Für Buchdrucker.**

Ein solider und durchaus zuverlässiger sogen. Schweizerdegen, welcher als Setzer und Drucker gleich tüchtig ist, findet sogleich oder auch später dauernde Kondition bei **E. Hoene** in Forst, Prß. Lausß.

**Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte,**

**Gommis, Förster, Gärtner, Lehrer** u. u. **Domestiken** weist nach und placirt möglichst schnell

die **Volks- u. Gesch.-Kanzlei v. R. Hesse** in **Liegniß.**

7779 **Mittelstr. 40.**  
7671. Bei Unterzeichnetem finden **Musiker** sofort Engagement, besonders ein **J. Clarinetist, Trompeter** und ein **Bassist.**  
Eagan. **Musikdir. Carl Kollev.**

7446. Ein ausgebildeter **Gärtner** wird auf ein **Dominium** zum 1. October c. gesucht. Von wem? sagt die Expedition des **Boten.**

7572. Für mein **Mühlen-Etablissement** suche ich zum 1. October d. J. einen gewandten jungen Mann zur **Beaufsichtigung des Lagers** und **Leitung des Detail-Verkaufs.**  
Liegniß, den 3. September 1863.

**F. W. Müller,** Besitzer der Stadtmühle.

7786. Ein **Schneidergeselle** findet sofort Beschäftigung beim **Schneidemeister Depold** in **Fischbach.**

7686. **Zwei Schuhmachergesellen,** **Damenschuh-Arbeiter,** finden dauernde Arbeit bei **Maiwald.** Langstraße.

7573. Zwei auch drei tüchtige **Messerschmied-Gesellen** finden dauernde Arbeit bei Unterzeichnetem; auch können sich Knaben, welche diese Profession erlernen wollen, melden bei **A. Hanke,** Messerschmiedmstr. in **Harpersdorf b. Goldberg.**

7598. Ein tüchtiger Schuhmachergeselle findet dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. Theuner in Krommenau.

7765. Zwei tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Arbeit beim Tischlermstr. Pfeiffer in Hermsdorf u. A.

7752. Ein Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Böttchermstr. Kuchler in Hirschberg, wohnhaft Drabztziebergasse.

7687. Für eine kleine Ackerwirthschaft in der Nähe von Hirschberg wird zum 1. October c. ein zuverlässiger, gut empfohlener, unverheiratheter Mann gesucht, welcher die Bestellung der Acker und Bedienung von Pferden zu übernehmen sich tüchtig fühlt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

7688. Ein brauchbarer, gewandter Kellner wird zum sofortigen Antritt in einen Gasthof 1. Klasse in einer Kreisstadt gesucht. — Reflectirende erhalten Nachweis in der Expedition des Boten.

7709. Drainarbeiter finden dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Medau bei Schönau. Schubert, Königl. Feldmesser.

7637. Das Amt Wegensdane (über Waldvornort) bei Glogau sucht 4 Familien, und ertheilt röhre Auskunft A. Edom in Hirschberg, Langstraße No. 139.

7599. Es wird von einer Familie auf dem Lande ein anständiges Mädchen entweder bald oder zum 1. October gesucht, die fertig im Schneidern, gewandt und geübt im Plätten, sowie im Waschen der feinen Wäsche ist und dabei ein schnelles und freundliches Wesen besitzt; nur dergl. welchen sich wegen Auskunft in der Expedition des Boten melden.

7781. Eine Zimmerschleuserin wird zum 1. October in das Hotel zum preussischen Hof gesucht.

7669. Zum 1. Octbr. 1863 werden von einer berliner Herrschaft eine gute Köchin, die auch mit Wäsche und Hausarbeit Bescheid weiß, und ein Hausmädchen, das nächst den in dieses Fach gehörigen Arbeiten auch im Nähen und Schneidern geübt ist, gesucht. Sich hierzu qualificirende Personen haben sich zu melden: Schmiedeberg im Hause des Herrn Karg beim Zimmermeister Grosser.

7591. Eine erfahrene Kinderfrau in gesetztem Alter wird gesucht und kann zum 1. October eintreten. Näheres bei Löwenberg. Dr. v. Frank.

### Personen suchen Unterkommen.

#### 7689. Stelle - Gesuch.

Ein militairfreier Handlungs-Commiss wünscht zum 1. November a. c. placirt zu werden. Derselbe ist auch der Buchführung und Correspondenz vollständig mächtig. Gef. Offerten beliebe man in der Expedition des Boten unter Chiff. A. Z. niederzulegen.

#### 7736. Stellengesuch.

Ein mit guten Attesten versehener Ober-Schäfer, 48 Jahr alt, verheirathet, cautionsfähig, sucht eine anderweitige Stellung als solcher und kann sofort in Dienst treten. Adressen nimmt entgegen das Commissions-Versorgungsbureau des K. F. Tischersky zu Jauer.

7731. Eine gesunde, kräftige Amme weist nach die Hebamme Schneider in Schönau.

### Lehrlings - Gesuche.

7475. Einen Knaben nimmt sofort in die Lehre H. Schubert, Buchbinder und Galanteriearbeiter in Hirschberg.

7595. Einen Knaben nimmt in die Lehre A. Scholz, Maler in Goldberg.

7594. Ein Lehrling findet bald oder Michaeli ein Unterkommen bei dem Conditior u. Pfefferkuchler Mähde zu Goldberg i./S.

7548. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat die Seiler Profession zu erlernen, findet alsbald ein Unterkommen Näheres in der Exped. d. Boten.

7748. Ein Lehrling der Oeconomic findet bei mäßiger Pensionszahlung bald oder an Michaeli d. J. bei Unterzeichnetem Aufnahme. Tischner, Wirthschafts-Beamter. Wiesenthal, den 11. September 1863.

### Gefunden.

7730. Am 6. September gegen Abend hat sich ein Hund großer Rener, das Haar rothfuchsig, mit einem Halsband versehen, zu mir gefunden. Sollte sich der Eigentümer binnen 14 Tagen nicht melden, so wird angenommen, daß der Hund herrenlos und mein Eigenthum sei. Gerichtsfreischambesitzer Christian Gottlieb Frömberg in Reichwaldau.

### Verloren.

7743. Montag den 10. v. M. wurde auf dem Felwege vor Ober-Baumgarten durch den Forst Koblie nach Volkenhain ein Buch verloren, worinnen sich mehrere Quittungen und Schriftstücke befanden, in welchen der Name und Wohnort des Verlierers genau bezeichnet ist. Der Finder davon wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung an die Post-Expedition zu Alt-Reichenau abzugeben.

7697. Ein kleiner schwarzer Wachtelhund mit weißer Färbung und weißer Färbung, auf den Namen „Blanquet“ hörend, ist am Montag in der Gegend von Fischbach verloren worden. Man bittet denselben gegen eine angemessene gute Belohnung in Warmbrunn im Bazar abzugeben. W. Bergmann.

7778. Eine schwarze Hündin mit braunen Abzeichen ist mir am vergangenen Dienstag, als den 8. d. M., in Friedeberg a. L. verloren gegangen. Derselbe kann gegen Erstattung der Futterkosten beim Grenzbeamten Herrn Förster in Friedeberg a. L. abgegeben werden.

7766. Ein brauner Jagdhund mit weiß punktirten Läufen, auf den Namen „Frühau“ hörend, und einem ledernen Halsband mit Messingplatte versehen, worauf der Name des Eigentümers steht, ist am 6. d. Mts. in Landesbühl verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung zurückzuerstatten an den Revierjäger Fritsch in Kieselwald pr. Warmbrunn.

Ein rothbrauner Hund ist Unterzeichnetem am Sonntag in Ober-Arnsdorf verloren gegangen. Finder wolle denselben bei Wenzel Hallmann daselbst abgeben. 7683.

**Selbverlehr.**

200, 300 und 600 Thlr. sind jetzt oder zu Michaelis sicher auszuleihen. Feinzel, Privatlehrer in Volkenhain. 7673.

**Einladungen.**

**Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 13. September

**Großes Concert**

vom Musik-Director J. Eiger und seiner Kapelle.

Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
E. Siegemund.

**Recht Potsdamer Lagerbier**

vom Faß empfiehlt Sonnabend und Sonntag die  
Conditorei des C. Nelde. 7775.

7749. Zum Tanzvergnügen, Sonntag den 13. Septbr., ladet ein  
H. Böhm in Schw. Rof.

7724. Auf Sonntag den 13. d. M. ladet zum Tanz freundlichst ein  
B. Härtel in Rynast.  
Entree 1½ Sgr.

7763. Sonntag den 13. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlichst einladet  
Bettermann.

7734. Sonntag den 13. d. Mts. lade ich zum

**Kuchenfeste**

ganz ergebenst ein, wobei ein Hahnschlagen um einen schönen Hahn von außergewöhnlicher Größe mit decorirten Dreschflegeln abgehalten werden wird. Abends Tanzmusik.

**Jenschner**

Hirschberg den 9. September 1863. in der Bräudenschente.

7771. Montag den 14. d. M. ladet zu Hasenbraten ergebenst ein  
W. Thiel in Cunnersdorf.

7754. Sonntag den 13ten und Montag den 14. d. ladet zu einem Entenschießen freundlichst ein  
G. Hain in Herischdorf.

7745. Sonntag den 13. Septbr. Tanzmusik im „Rennhübel“, wozu freundlichst einladet  
Zeller.

7698. Sonntag den 13. September Crutetirmes auf der Drachenburg. Für guten Kuchen und Getränke wird gesorgt sein, auch findet musikalische Unterhaltung und Illumination statt; um zahlreichen Besuch bittet  
R o s e.

7729. **Zum Crutetefest**

ladet Sonntag den 13. d. zur Tanzmusik und frischen Kuchen freundlichst ein  
S. Pienig in Grunau.

7751. Zur Crutetirmes auf Sonntag den 13. d. ladet ergebenst ein  
C. Sturm zu Mairwaldau.

7753. Auf Sonntag den 13. Sepbr. ladet Unterzeichneter  
zur Crutetirmes  
ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.  
Gastwirth Elzner in Grunau.

7755. Zur Ansicht der Ruine auf Hoguli ladet ein  
Nixdorf.

7757. Dienstag den 15. d. M. lade ich zur Einweihung meines pachtweise übernommenen Gasthofs zum „Rynast“ freundlich ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Für Alles, was meinen geehrten Gästen zu wünschen übrig bleibt, wird bestens gesorgt sein.  
Hermsdorf u. R. im September 1863.  
Heinrich Prox, Gasthospächter.

**In die Brauerei zu Wernersdorf**

ladet auf Sonntag den 13. September zur Crutetirmes und Schreibschinken ganz ergebenst ein  
7717. Gustav Berger, Brauermeister.

7642. Zur Crutetirmes in Spiller ladet auf Sonntag den 13. und Montag den 14. September zur Tanzmusik, sowie zu einem Lagenschinken auf Montag den 14. September ergebenst ein  
J. Nicolmann, Brauermeister.

7713. Morgen Sonntag d. 13. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
A. Wagner, Gasthofbesitzer zum Birriolwerk.  
Petersdorf den 9. September 1863.

**Concert-Anzeige.**

7741. Auf Sonntag den 13ten d. M. wird Herr  
E. Lippoldt aus Thüringen unter gütiger Mitwirkung des Schreiberhauer Musikvereins ein Concert für Waldhorn geben. Nach dem Concert Ball. Es ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein  
J. Cammert, Anfang präc. 4 Uhr. Gasthofbesitzer.  
Entree zum Concert 2½ Sgr. Ball 10 Sgr.  
Schreiberhau, im September 1863.

**Garten-Concert**

7714. **Sonntag den 13. in Cassius Hôtel zu Schmiedeberg,**

angeführt von Herrn Ffer und seiner Gesellschaft, bei seinem Abschiede von den Grenzbauden.

Der mehrfach, auch hierorts bekannte und anerkannte meisterhafte Vortrag des Herrn Ffer auf der Viola und Violine dürfte namentlich einen recht zahlreichen Besuch erwarten lassen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.  
A. Cassius.

7762. Sonntag den 13. Septbr. ladet zur Erntekirmes ergebenst ein Dertel, Gastwirth im rothen Grunde.

7704. Zur Tanzmusik ins Schießhaus nach Schmiedeberg ladet auf Sonntag den 13. d. M. ergebenst ein C. J. Ungebauer.

7682. **Zur Kirmes,** Sonntag und Montag, ladet ergebenst ein **W. Wiesner**, im schwar. Adler in Läh. n.

**Brauerei zu Rauffung bei Schönau.**  
Montag den 14. September

**Großes Concert**

vom Königl. Musik-Director Herrn **B. Bilse**, mit seiner Capelle aus Liegnitz.

**Anfang 6 Uhr.**

Billets 7 1/2 Sgr. sind in Schönau bei dem Kaufmann Herrn Liebig und bei Unterzeichnetem zu haben, an der Kasse 10 Sgr.

Nach dem Concerte: **Bal paré.**

Billets hierzu sind nur an der Casse zu haben.  
7517. **Eduard Beer.**

7703. Zur Erndte-Kirmes ladet auf Sonntag den 13. September in die Brauerei nach Nimmersath freundlichst ein Th. Schneider, Brauermeister.

7776. Auf Sonntag den 13. zur Vor-Kirmes, Mittwoch den 16. zum Ball und Sonntag den 20. zur Nach-Kirmes ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein: **W. Urban**, Schenkwrith in Wünschendorf.

**Zur Kirmes nach Wigandsthal!**

kommende Mittwoch den 16. und Sonntag den 20. d. Mts., ladet ganz ergebenst ein **A. Simon**, Wigandsthal, den 8. Sept. 1863 Schießhausbesizer.

**Zur Nachkirmes in Greiffenstein,**

Sonntag den 13. September, ladet ganz ergebenst ein 7719. **A. Beyer**, Brauermeister.

7718. Sonntag den 13. und Dienstag den 15. Septbr. ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **A. Lichner**, Brauerei-Bächter in Wiesa bei Greiffenberg.

7596. Künftigen Sonntag den 13. September findet das **Militairfest des Militairvereins zu Seichau** statt, wozu freundlichst einladet **Scheuer**, Gastwirth.

Die Musik führt die Kapelle des Füsilier-Bataillons Königl. Grenadier-Regiments (2tes Westpreussisches) No. 7 unter Leitung des Stabshornisten Herrn Lengefeld aus.

**Getreide-Markt-Preise.**

Hirschberg, den 10. Septbr. 1863.

| Der Scheffel | w.Weizen |          | g.Weizen |          | Roggen |          | Gerste |          | Hafer |          |
|--------------|----------|----------|----------|----------|--------|----------|--------|----------|-------|----------|
|              | rtl.     | lgr. pf. | rtl.     | lgr. pf. | rtl.   | lgr. pf. | rtl.   | lgr. pf. | rtl.  | lgr. pf. |
| Höchster     | 2 28     | —        | 2 23     | —        | 1 28   | —        | 1 10   | —        | 28    | —        |
| Mittler      | 2 23     | —        | 2 18     | —        | 1 24   | —        | 1 7    | —        | 26    | —        |
| Niedrigster  | 2 18     | —        | 2 14     | —        | 1 21   | —        | 1 4    | —        | 25    | —        |

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 lgr.

Schönau, den 9. Septbr. 1863.

|             |      |   |      |   |      |   |     |   |    |   |
|-------------|------|---|------|---|------|---|-----|---|----|---|
| Höchster    | 2 22 | — | 2 13 | — | 1 25 | — | 1 9 | — | 27 | — |
| Mittler     | 2 17 | — | 2 8  | — | 1 23 | — | 1 8 | — | 26 | — |
| Niedrigster | 2 12 | — | 2 3  | — | 1 21 | — | 1 6 | — | 25 | — |

Butter, das Pfund: 8 lgr. 6 pf. — 8 lgr. 3 pf. — 8 lgr. — pf.

Breslau, den 9. September 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 pCt. 15 1/2 rtl. G.

**Cours: Berichte.**

Breslau, 9. Septbr. 1863.

**Geld- und Fonds-Course.**

|                            |         |     |
|----------------------------|---------|-----|
| Dulaten                    | 95 1/4  | G.  |
| Louisd'or                  | 110 1/4 | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten        | —       | —   |
| Oesterr. Währg.            | 90 1/4  | G.  |
| Freiw. St.-Anl. 4 1/2 pCt. | —       | —   |
| 4 1/2 pCt. Preuß. Staats-  | —       | —   |
| Anleihen                   | 102 1/2 | B.  |
| Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt. | 107 1/4 | Br. |

|                               |         |     |
|-------------------------------|---------|-----|
| Präm.-Anl. 1855 3 1/2 pCt.    | 130 3/4 | Br. |
| Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.  | 90 3/4  | Br. |
| Bosener Pfandbr. 4 pCt.       | —       | —   |
| Schles. Pfandbr. 3 1/2 pCt.   | 95 1/2  | Br. |
| dito dito neue Lit. A. 4 pCt. | 101 3/8 | Br. |
| dito Rustical                 | 101 3/8 | Br. |
| dito dito Lit. C. 4 pCt.      | 101 3/8 | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt.      | 102 1/4 | Br. |
| Schles. Rentenbr. 4 pCt.      | 100 1/2 | G.  |
| Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.     | 75 1/2  | Br. |

**Eisenbahn-Aktien.**

|            |        |         |    |
|------------|--------|---------|----|
| Freiburger | 4 pCt. | 138 3/4 | G. |
|------------|--------|---------|----|

|                               |         |        |     |
|-------------------------------|---------|--------|-----|
| Reiffe-Brieger                | 4 pCt.  | 95 1/4 | Br. |
| Niederschl.-Märk.             | 4 pCt.  | —      | —   |
| Oberschl. Lit. A. u. C. 3 1/2 | 162 3/4 | Br.    |     |
| dito Lit. B.                  | 145 3/4 | Br.    |     |
| Cosel-Oberb.                  | 4 pCt.  | 66 3/4 | G.  |

**Wechsel-Course.**

|                     |          |      |
|---------------------|----------|------|
| Hamburg l. S.       | 151      | bez. |
| dito 2 Mon.         | 150 3/4  | bez. |
| London l. S.        | —        | —    |
| dito 3 M.           | 6 20 3/4 | bez. |
| Wien in Währg. 2 M. | 89 3/4   | bez. |
| Berlin l. S.        | —        | —    |

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl in allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.